Dienstag, 2. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7369. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Versailles, 1. Juli. National-Versammlung. Bei der Vorlage des deutsch-französischen Vertrags, betr. die Zahlung des Restes der Kriegsentschädigung und die Räumung des französischen Gebietes, erklärte der Minister des Aeußern, de Remusat, daß die Befreiung des französischen Territoriums von den deutschen Occupationstruppen Dank diesem Vertrage von dem Erfolge einer Anleihe abhänge. Die Hoffnung sei berechtigt, daß die Departements der Vogesen und der Ardennen noch vor dem Frühjahr 1873 geräumt würden. Gewisse mit der Bank getroffene Verabredungen würden gestatten, die dritte Milliarde Anfang 1874 abzuzahlen und somit schon früher die volle Gebietsräumung herbeizuführen. Der Minister des Aeußern betont, daß der Eifer Frankreichs in Betreff der Ausführung des Vertrags der sicherste Beweis sei für dessen friedlichen Geist, von welchem es Deutschland bei den jüngsten Vertrags-Verhandlungen den Beweis geliefert habe.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dortmund, 1. Juli. Wie die „Westfälische Zeitung meldet, ist der Strike der Bergleute im Dortmunder Kreise als beendet anzusehen. Das An- und Einfahren soll von den Arbeitgebern bei der Schichtdauer mit eingerechnet werden. Auf den Zechen „Westphalia" sind von 320, auf „Tremonia" von 290 Mann je 280 zur Morgenschicht angefahren. Die Ruhe ist nirgends gestört worden. Heute Abend findet die von Tölke und Genossen angesagte socialdemokratische Volksversammlung statt.

Bern, 1. Juli. Der Präsident des Nationalraths, Brunner, hat sich in der verflossenen Nacht durch einen Fall sehr schwer beschädigt, der Zustand desselben ist in hohem Grade beunruhigend.

— Der Nationalrath hat mit Uebergehung seines bisherigen Vicepräsidenten Vautier, welcher Gegner der Verfassungsrevision ist, Friedrich aus Genf, welcher der Revisionspartei angehört, zum Präsidenten, und Sand aus St Gallen zum Vicepräsidenten gewählt. Der Ständerath ernannte den bisherigen Vicepräsidenten Kappeler aus Thurgau zum Präsidenten und Rogain aus Lausanne zum Vicepräsidenten. — In dem Befinden Brunner's, des seitherigen Präsidenten des Nationalraths, ist eine Besserung eingetreten; das Bewußtsein ist zurückgekehrt und eine schwerere Verletzung ist bis jetzt nicht constatirt worden.

Washington, 30. Juni. Der Schatzsekretär Boutwell hat per Juli den Verkauf von 4 Millionen in Gold, den Ankauf von 5 Millionen Bonds sowie die Einlösung von 1½ Millionen von dreiprocentigen Bonds angeordnet.

Danzig, den 2. Juli.

Unsere Diplomatie hüllt sich leider noch immer in das Gewand des Geheimnisses, selbst wo es sich um vollendete Thatsachen handelt. Aus der „Times", aus der „Independance" und schließlich aus den öffentlichen Verhandlungen des französischen Parlaments müssen wir den Inhalt des neuen Vertrags erfahren, der sicher doch für das deutsche Publikum ein größeres Interesse hat, als für das englische und belgische. Auch die officiösen Organe der deutschen Regierung, wie die „Nordd. Allg. Ztg." müssen sich damit begnügen, ihre Leser auf diese fremden Quellen zu verweisen, für deren Zuverläßigkeit sie natürlich keine Garantie übernehmen wollen. Und in der That befindet sich auch zwischen dem, was uns gestern der Telegraph aus der „Times" mitgetheilt und zwischen dem, was er heute aus der französischen Kammer über den Vertrag bringt, ein bemerkenswerther Unterschied.

Nach der Version der „Times", mit der die der „Indep. belge" im Wesentlichen übereinstimmt, soll die Zahlung der noch restirenden 3 Milliarden Kriegsentschädigung und die derselben entsprechende Räumung des französischen Gebietes so stattfinden: die Räumung zweier Departements (Marne und Haute-Marne) erfolgt nach der Zahlung der ersten Halbmilliarde ca. in 3 Monaten; die zweite Halbmilliarde wird am 1. März 1873 bezahlt; die Räumung weiterer zweier Departements (Vogesen und Ardennen) erfolgt nach der Zahlung der zweiten Milliarde am 1. März 1874; endlich tritt die Räumung der letzten besetzten Gebietstheile (Meurthe- und Maas-Departement und Belfort) nach Zahlung der dritten Milliarde am 1. April 1875 ein. Jedoch soll es nach Zahlung von 2 Milliarden Frankreich gestattet sein, durch beschleunigte Abzahlung die Räumungsfrist zu verkürzen. — Hiernach schien es, als wenn bis zum Zahlungstermin für die zweite Milliarde — dem 1. März 1874 — die deutsche Regierung die vier letzten Departements besetzt halten wollte, und nur von diesem Zeitpunkt ab, falls die letzte Milliarde bezahlt würde, die Räumung des französischen Gebiets anordnen würde. Nach den jedenfalls zuverlässigeren Mittheilungen, die der französische Minister des Auswärtigen der Nationalversammlung gemacht (vergl. oben das Versailler Telegramm) scheint man Frankreich für den Fall einer beschleunigteren Abzahlung auch noch kürzere Räumungstermine gewährt zu haben. Herr v. Remusat spricht die Hoffnung aus, daß die zweite Milliarde bereits zum 1. März 1873 (also ein Jahr früher, als es nach der Nachricht der „Times" verabredet ist) und zugleich die Räumung zweier weiteren Departements erfolgen, und schon am Anfange des Jahres 1874 die vollständige Abwickelung des Vertrages erfolgen könne. Allerdings würde dies — wie der Minister hervorhebt — von dem glücklichen Erfolge der Anleihe abhängen. — Wenn die schnellere Befreiung der besetzten Gebiete in Frankreich mit großer Freude begrüßt wird, so wird man auch in Deutschland zugleich allgemein befriedigt sein, daß die Milliarden und unsere Truppen, bälder als man bisher hoffen durfte, bei uns ihren Einzug halten werden.

Wie der „Pos. Ztg." von gut unterrichteter Seite aus Berlin geschrieben wird, ist der Reichskanzler Fürst Bismarck fest entschlossen, dem Etat des auswärtigen Amtes pro 1874 dadurch eine Quasi-Einnahme von 15,000 Thlr. zu sichern, daß diese Summe, die der Reichstag für den deutschen Botschafter beim päpstlichen Stuhl bewilligt, als Ersparniß aus dem Etat pro 1873 auf dem nächsten Etat erscheint. Die Idee mit dem päpstlichen Botschafter ist definitiv fallen gelassen. Möglich, daß dem Nachfolger des Papstes ein Botschafter nochmals angeboten wird, aber mit Pius dem Neunten kann sich die Reichsregierung auf Vereinbarungen nicht mehr einlassen.

In Spanien steht es wohl zu erwarten, daß die auf den 24. August anberaumten Neuwahlen unter einer starken innern Gährung vor sich gehen werden, zumal außer den Carlisten sich auch die verschiedenen andern monarchischen Fractionen zu regen beginnen. Auf das neuliche Schreiben des Herzogs von Montpensier hat nicht nur der ministerielle „Imparcial" mit der Erklärung geantwortet, daß die Regierung unter Bezugnahme auf die Acten über die Ermordung Prim's die Auslieferung des Herzogs als eines spanischen Unterthanen von Frankreich fordern werde, sondern es sind nun auch die reinen Alfonsisten mit einer Erklärung aufgetreten, in welcher die liberalen Velleitäten des Herzogs und seine eventuelle Regentschaft abgelehnt wird. In einem Briefe an die Königin Isabella II. und an Maria Christina wird von dem lebhaften Gefühl gesprochen, womit das spanische Volk bereits die Nothwendigkeit empfinde, die „religiösen, moralischen (!) und politischen Elemente" wiederherzustellen, welche unter der glorreichen Regierung Ihrer Majestät Alle befriedigten. Nach drei tödtlichen Jahren der Mißregierung wenden sich alle Blicke nach dem einzigen Symbol, welches den Ordnungs- und Gerechtigkeitsdurst dieser unglücklichen Nation stillen kann u. s. w. Es steht zu hoffen, daß die Regierung gegen diese neuen Aufstandsversuche mit nicht minderer Energie als gegen die Carlisten vorgehen werde, zumal ihr augenblicklich ein nicht unwesentlicher Rückhalt durch das Entgegenkommen von Madrider Capitalisten geboten worden, welche ihr, wie der „Imparcial" mittheilt, 250—300 Millionen Realen unter „sehr vortheilhaften" Bedingungen, nämlich zu dreizehn Procent, zur Verfügung gestellt haben. Immerhin ist das Bestreben der Regierung anerkennenswerth, vor allen Dingen den Verpflichtungen Spaniens gerecht werden zu wollen und somit die Achtung im Auslande zu wahren.

Deutschland.

△ Berlin, 1. Juli. Bezüglich der Befreiung der Vereinsbevollmächtigten und Stationscontroleure von den directen Staatssteuern am Orte ihres dienstlichen Wohnsitzes war vor einiger Zeit ein Antrag Sachsens, der die gedachten Beamten von den Communal-Abgaben nicht befreit wissen wollte, vom Bundesrathe abgelehnt worden, weil man einer derartigen Anordnung gegenüber dem Gesetze über die Doppelbesteuerung für überflüssig hielt. Bei fernerer Prüfung der Sachlage hatte sich doch herausgestellt, daß die gedachten Beamten vielfach den directen Staatsabgaben in den Staaten, in welchen sie ihren dienstlichen Wohnsitz haben, unterworfen werden, und daß diese Anordnung auch wesentliche sachliche Gründe für sich hat. Die Befreiung sollte nach ausdrücklicher Abrede der 10. Generalzollconferenz durch das Gesetz über die Doppelbesteuerung nicht berührt und neben dem Gesetze sehr wohl fortbestehen können. Hierdurch sind Ungewißheiten und Zweifel entstanden, welche es nothwendig gemacht haben, die letzt gedachte Abgabe ausdrücklich für aufgehoben zu erklären. Der Zollausschuß des Bundesrathes hat daher beantragt: Der Bundesrath wolle beschließen, daß die Verabredung über die Befreiung der Vereinsbevollmächtigten und Stationscontroleure von den directen Staatsabgaben in dem Staate, in welchem sich ihr dienstlicher Wohnsitz befindet, seit Eintritt der Wirksamkeit des Gesetzes vom 13. Mai 1870 über die Doppelbesteuerung als erloschen zu betrachten sei. — Der Justizminister Dr. Leonhardt wird am 10. August hier zurück erwartet, um sodann seine volle Berufsthätigkeit wieder aufzunehmen. Es ist bereits mitgetheilt worden, daß zunächst die Reichsjustizgesetze dann wieder in Fluß kommen würden. Von diesen ist die Civilprozeßordnung bis auf die Motive vollendet. Die Strafprozeßordnung wird sodann einer Revision unterzogen und nach derselben einer besonderen, noch einzuberufenden Reichscommission vorgelegt. Der Entwurf ist bekanntlich das Werk des Präsidenten Friedberg. Auch der Entwurf über die Gerichtsorganisation wird sodann eine weitere Förderung erfahren. An demselben hat ursprünglich Dr. Falk und nach dessen Berufung zum preußischen Cultusminister der Geh. Justizrath Dr. Förster gearbeitet. Der Entwurf soll nur die großen Grundzüge der Gerichtsorganisation für das Reich enthalten, in der Durchführung aber der Landesgesetzgebung die Bestimmung der Gerichtssätze ꝛc. vorbehalten bleiben. Nur unter dieser Bedingung war die Zustimmung Bayerns, Württembergs und Sachsens im Voraus gesichert, ohne welche eine Annahme des Entwurfes im Bundesrathe nicht möglich wäre.

△* Berlin, 1. Juli. [Zur Wohnungsfrage.] Die Rede, welche Schulze-Delitzsch in der vorigen Woche in einer Versammlung der Berliner Ortsvereine über die Wohnungsfrage gehalten hat, hat die Frage wieder in den Vordergrund der öffentlichen Discussion gebracht, ob es möglich sei, dem bestehenden Nothstande in einer wirksamen Weise durch die Bildung von Baugenossenschaften abzuhelfen. Ich will heute hierauf nicht näher eingehen, sondern nur eine andere in jener Versammlung ebenfalls discutirte Frage kurz besprechen. Als von einem Arbeiter hervorgehoben wurde, daß die Berliner Commune die Verpflichtung gehabt hätte, bei der Wohnungsnoth helfend einzugreifen, traten die HH. Franz Duncker und Hirsch dieser Ausführung in gewissem Sinne bei. Hr. Duncker unterschied dauernde Zustände und vorübergehende Nothstände. Für die Dauer könne man die Commune nicht verpflichten, Wohnungen für die Einwohner zu schaffen, wohl aber für augenblickliche Nothstände und daher hätte sie denn auch, „soweit sie die Mittel dazu besitzt" — und diese Mittel findet Hr. Duncker in dem Besitz großer Baucomplexe — helfen müssen. Wie zu helfen gewesen wäre, hat Hr. Duncker leider nicht gesagt; gerade das war aber die Hauptsache und schon deshalb finde ich den Vorwurf, den er den Berliner Stadtverordneten und dem Magistrat macht, sehr ungerechtfertigt. Was hätte die Stadt mit den Baucomplexen thun sollen? Selbst Häuser bauen und ein Vermiethungsgeschäft etabliren? Oder das Terrain billig an speculirende Bauunternehmer ablassen? Nichts ist leichter, als zu sagen: die Commune war verpflichtet zu helfen; unendlich schwerer aber, die Art dieser Hilfe näher zu bestimmen. Nach meiner Meinung hatten die Berliner Stadtverordneten vollkommen Recht, das namentlich von den Social-Demokraten geltend gemachte Verlangen nach Communalhilfe abzuweisen. Wer Obdach im Wege der Armenpflege fordert, dem muß es die Commune schaffen, weiter kann und darf ihre Verpflichtung nicht gehen; wer mehr fordert, ist bereits unbewußt auf socialistischem Wege. Wo hat das Eingreifen der Commune eine Grenze? Was dem Einen gewährt wird, würde der Andere nach ihm fordern; aus mehreren Ausnahmefällen entwickelt sich die Regel, was auch Hr. Duncker nicht will. Unsere hiesige Wohnungsnoth und die in der Barackenstadt vor dem Cottbuser Thor zu Tage tretenden Symptome sind die natürliche Folge der rapiden Entwickelung, welche Berlin in den letzten Jahren gehabt hat. Der Massenandrang von Arbeitskräften mußte die Steigerung der Miethe und den Mangel an Wohnungen herbeiführen. Ich habe die Barackenstadt und das Leben in ihr aufmerksam beobachtet; daß das aber ein großes Wehgeschrei über unsere hiesigen socialen Verhältnisse und das Einschreiten der Commune begründen könnte, bezweifle ich. Auf manchem Dorfe leben die Leute dauernd um Vieles schlechter, als die übrigens ihre Lage mit sehr vielem Humor ertragenden Bewohner der Barackenstadt für einige Monate. Denn um Monate wird es sich doch wohl nur handeln; die Bauspeculation wird, zumal wenn der Massenandrang etwas nachläßt, dem Bedürfniß sehr bald genügen.

✠ Die deutschen Ostmarken.

Jubiläumsbetrachtungen.

V.

Die polnische Zeit. 3.

Zwei Beweggründe, wie wir sahen, hatten die preußischen Stände, Adel und Städte, an Polen gebracht: Allen gemeinsam, Edelleuten und Bürgern gleichmäßig, war der locale Unabhängigkeitsgeist, der in jenen Tagen die ganze germanische Welt durchzog, ihre großen Mittelpunkte von der Peripherie löste, in dieser letztern, in unzähligen kleinen Verbänden und Gemeinwesen, dafür ein unendlich reiches Leben entwickelte. Man wollte nicht dienen, nicht steuern, am wenigsten einem Landesherrn, der wie der Orden in Familie, Geschlechtsverbindungen, Sitte und nächsten Interessen der Beherrschten nicht wurzelte, und dessen Ansprüche in dem Maße zunahmen, als seine Macht und Mittel sich unzulänglich erwiesen, seine ursprünglichen Zwecke in Gegensatz traten zu den Lebensbedingungen des Landes selbst und zu denen der Nachbarn. Der Vertrag mit Polen giebt diesem Grundgedanken der Bewegung einen möglichst deutlichen Ausdruck. Ausgedehnteste Selbstverwaltung, eignes Gericht, Selbstbesteuerung, (mit der man wahrlich sparsam zu sein gedachte), dabei aber mächtigen Schutz eines Großstaates und dadurch Befreiung von den drückenden Kriegskosten der Ordenszeit: das dachte man in erster Linie zu gewinnen durch die Loslösung vom Mutterlande und von dem, freilich längst völlig ohnmächtigen, Reiche deutscher Nation. Was die Schweiz errungen hatte, was Holland später werden sollte, das gedachte Preußen damals zu erreichen.

Ueber den Erfolg des Wagnisses hat die Geschichte ihr allbekanntes, von dem lebenden Geschlecht noch nicht vergessenes Urtheil gesprochen. Jene Kur auf Leben und Tod hat die Heilung nicht gebracht, die der Patient hoffte: aber der zähe Organismus unseres Ostseevolkes hat sich doch auch wieder stärker erwiesen, als die Gegner ihn schätzten, und schließlich hat sich die Vorsehung darein gelegt und uns in entscheidender Stunde vor dem Schicksal Esthlands und Livlands bewahrt. Wie aber die Sache verlief, das möchte in manchem Zuge für immer eines der lehrreichsten Capitel deutscher Geschichte bleiben.

Um „Freiheit" also hatte man in erster Linie gekämpft, um Freiheit vom staatlichen Zwang und, was die Hauptsache, von staatlichen Lasten. Nicht einen Herrn, sondern einen mächtigen, beschützenden Freund dachte man an dem Polenkönige zu haben. Wie hat Polen diesen Erwartungen entsprochen? Wie hat es den Vertrag mit Preußen gehalten?

Wir sprachen oben von jenem verhängnißvollen Doppelzuge der polnischen Geschichte: dem anarchischen, staatsfeindlichen Sinn der Einzelnen, verbunden mit religiös-nationaler Gesammtanmaßung nach Außen. Lehrreich ist es, wie diese noch heute die ganze polnische Agitation kennzeichnende Richtung in dem Verhältnisse zu Preußen, consequent wachsend, sich aussprach. — Wie bekannt, hat das so übermüthige, so herrschsüchtige Frankreich der Bourbonen einst den Elsässern ihre Sonderrechte, ihre Sprache und Verwaltung anderthalb Jahrhunderte lang im Wesentlichen gelassen. Erst die Revolution machte tabula rasa und trat alle „berechtigten Eigenthümlichkeiten" mit Füßen. Im polnischen Preußen, dem nicht eroberten, sondern freiwillig verbündeten Lande, begannen dagegen die Angriffe gegen die Garantien des Thorner Friedens um — 1467, ein Jahr nach der Vereinigung. Es wurde nach Baisens Tode kein Landstatthalter wieder ernannt, in richtiger Würdigung der Bedeutung, welche der einheitlichen Vertretung einer so privilegirten und eigenthümlichen Provinz nicht entgehen konnte. Mit den einzelnen Woywoden, Bischöfen und Bürgermeistern dachte man schon leichter fertig zu werden. Fünf Jahre später (1472) nahmen dann die planmäßigen Operationen gegen die preußische Selbstständigkeit durch Einberufung der preußischen Abgeordneten zum polnischen Reichstage ihren Anfang, und, was bezeichnend ist, nicht von herrschsüchtigen Königen gehen sie aus, vielmehr lediglich von dem activen und mündigen Theile des polnischen Volkes, von Adel und Geistlichkeit, die sich aber so herrschsüchtig nach Außen hin zeigen, wie ungebehrdig und dem Gesetz widerstrebend im Innern. Nächst der vor Allem erstrebten Verschmelzung der Volksvertretungen galt es vor Allem der Unterwerfung Preußens unter die polnischen Obergerichte und der Einführung polnischen Adels in die Landschaftsverbände der preußischen Gutsbesitzer; und mit der katholisch-jesuitischen Reaction kamen dann später, als stärkstes Polonisirungs-Werkzeug, die Zwangs- und Schreckmittel der Kirche hinzu. Es muß anerkannt werden, daß die Westpreußen sich nicht ohne zähe Gegenwehr unterwarfen, und so lange Städte und Adel zusammen standen, war dieser Widerstand auch erfolgreich. Vergeblich verlangten die Polen 1472 den Eintritt der preußischen Vertreter in ihren Reichstag. Die Preußen verhandelten nur mit dem Könige, als ihrem frei gewählten Schutzherrn: Reichstag und Reich gehe sie Nichts an. Mit gleicher Festigkeit widerstand man 1509 der Wiederholung des Angriffs. Aber nur zu bald wußte der Gegner die schwache Stelle zu finden, wo der Keil sich in den Spalt treiben ließ. Es geschah in Preußen, was sich später in Böhmen und in den andern deutsch-slavischen Ländern Oesterreichs sogar unter „deutscher" Regierung vollzog und vollzieht. Ein nicht geringer Theil des deutschen Adels, (den ganzen Stand anzuklagen wäre unwahr und ungerecht) zögerte nicht allzu lange, mit den Fremden auf Kosten der nationalen Interessen sich abzufinden, Standesbevorzugungen einzutauschen gegen Preisgeben der heimischen Sprache und Sitte, des heimischen Rechts. Früh schon beginnen die bürgerlichen Berichterstatter über diesen Abfall zu klagen. Er kam aber zum Massendurchbruch, als 1562 auf dem Reichstage zu Peterkau die lange vorbereiteten Pläne der polnischen Chauvinisten (man verzeihe den modernen Ausdruck) zur Entscheidung drängten. Characteristisch für den demagogisch-aristokratischen Grundzug der polnischen Verhältnisse war der Verlauf. Zwei Dinge galt es von den Preußen zu erzwingen. Ihre Landboten sollten mit den polnischen berathen und abstimmen und die für Polen schon 1504 beschlossene „Execution der Gesetze", d. h. Einziehung der entfremdeten Krongüter, sollte auch auf Preußen ihre Anwendung finden. Im ersteren Punkte war der polnische Adel einstimmig; im zweiten trennten sich naturgemäß die Magnaten von der „Schlachta." Jene fochten für ihre durch königliche Gunst und politischen Einfluß „erworbenen" Domänen, diesen lag es an möglichster Herstellung der adlichen Gleichheit. Man wird beinahe an die agrarischen Kämpfe des alten Rom erinnert, nur daß dem politischen Volke der Polen, der großen Adelsgemeinde des Reichs, der staatsmännisch-juristische Instinct der Cives Romani ganz und gar fehlte. Zu einer Entscheidung kam es nicht gleich beim ersten Anlauf, denn die Nachricht von der Einnahme von Polock an der Düna zersprengte den Reichstag. Aber das war nur ein kurzer Aufschub. Als 1568 der Reichstag zu Lublin zusammentrat, half keine Protestation, kein Anrufen des königlichen Schirmherrn mehr. (Forts f.)

— [Amerikanische Gasthofrechnungen.] In Deutschland und zumal auch in England wird vielfach über die „dicke Kreide" der Hotelwirthe Klage geführt, aber so übermäßig gepfeffert unsere Hotelrechnungen auch sein mögen, so kommen sie doch noch lange nicht den stellenweise geradezu unverschämten Forderungen amerikanischer Hoteliers gleich. Die Amerikaner finden es billiger, zum Vergnügen nach Europa zu reisen, als im eigenen Lande. Der „New-York Herald" hält den Hotelbesitzern ein

— Es bestätigt sich, daß der kaiserliche General-Postdirector Stephan bei seiner von uns gemeldeten jüngsten Anwesenheit in Moskau für das Zustandekommen eines europäischen Postcongresses unter Einführung eines Welt-Porto's thätig gewesen ist. Seine Bemühungen sollen Aussicht auf Erfolg haben. Man versichert, daß die Schwierigkeiten, welche wegen des noch bestehenden internen russischen Porto's erhoben werden, nicht beträchtlich genug seien, um das großartige Project zu schädigen.

— Dem Jesuitenorden hat der Graf von Honsbroech seine in der holländischen Provinz Limburg an der preußischen Grenze gelegenen Güter Blyenbeek (bei Goch) und Honsbroech (bei Roermond) zur Aufnahme ausgewiesener Jesuiten zur Verfügung gestellt. So meldet die „Krefelder Zeitung".

— In Folge der bekannten Obertribunals-Entscheidung wider den Magistrat von Königsberg, wonach die Beamten zur städtischen Einkommensteuer nur nach der Hälfte ihres Gehalts herangezogen werden dürfen, hat der Minister des Innern, unter Aufhebung des im Jahre 1869 von ihm erlassenen Rescripts, welches mit jener Entscheidung in Widerspruch steht, den hiesigen Magistrat angewiesen, bei der Besteuerung der in Berlin wohnenden Beamten das Erkenntniß zur Richtschnur zu nehmen. Der Magistrat soll demgemäß auch beschlossen haben, sich der ministeriellen Anordnung zu fügen, und werden somit alle Beamte, welche weniger als 600 Thlr. Einkommen haben, von der hiesigen Gemeinde-Einkommensteuer befreit bleiben.

— Eine in den hiesigen Finanz- und Handelskreisen, so wie in den Kreisen der Aristokratie hochgeehrte Persönlichkeit, der königl. großbritannische Generalconsul und Chef der alten Bankfirma F. Mart. Magnus, Victor v. Magnus, ist am Sonnabend Abend einem längeren Leiden in Potsdam erlegen.

Breslau, 1. Juli. Der am vorigen Mittwoch hier tagende schlesische Protestantentag hat folgende Resolutionen beschlossen: 1) Der schlesische Protestantenverein, in Erwägung, daß das consistoriale Verfahren gegen die Berliner Geistlichen Lisco und Sydow auf unevangelischen und katholisirenden Voraussetzungen beruht und in seinen Folgen den Bestand der evangelischen Kirche gefährdet, schließt sich der von Jena ausgegangenen, gegen jenes Verfahren gerichteten Erklärung an". 2) „a. Die kirchliche Eheschließung, wie sie gegenwärtig gehandhabt wird, ist für die Schließung vieler Ehen ein absolutes Hinderniß, giebt zu kirchlichen Uebergriffen gegen den Staat Veranlassung und führt zu Conflicten der einzelnen Confessionen unter einander; darum ist sie nicht mehr haltbar. b) An ihre Stelle ist die obligatorische Civilehe zu setzen, als die allein consequente und sowohl dem Staate als der Kirche gerecht werdende Form der bürgerlichen Eheschließung. c) Dieselbe giebt dem Staate das Recht der Eheschließung zurück, das ihm gebührt und das er auch durch Einführung der kirchlichen Eheschließung prinzipiell nicht aufgegeben hat. d) Der Kirche wird durch die obligatorische Civilehe nichts genommen, worauf sie nicht verzichten kann; vielmehr entspricht es allein der Würde der Kirche, ihren Segen nur denjenigen zu ertheilen, die aus freiem Entschluß ihn suchen." Endlich 3. „Der Schlesische Protestantentag erklärt es für wünschenswerth, daß innerhalb des deutschen Protestantenvereins ein bestimmtes Programm entworfen werde, nach welchem der Neubau der Kirche vom gegenwärtigen Grunde aus aufzuführen ist."

München. Die vom Erzbischof von München am 16. Juni in den sämmtlichen hiesigen Kirchen vorgenommene Peterspfennig-Sammlung für den Papst hat etwa 1400 fl ergeben — ein gegen früher dürftiges Resultat. Wenn man die Katholiken Münchens auf 140,000 Köpfe annimmt, so trifft auf 100 Katholiken ein ganzer Gulden oder auf je einen Katholiken 2 Pfennige.

Oesterreich.

Wien, 29. Juni. Die Denkschrift der Bischöfe steht noch immer im Vordergrunde der Discussion. Die Vermuthung, die Regierung habe bei der Veröffentlichung des Auszuges die Hände im Spiele gehabt, um ihre eigene Antwort zu insceniren, ist falsch. Alles, was man hört, beschränkt sich darauf, daß der Cultusminister erklärt habe, die confessionellen und Schulgesetze würden trotz der Eingabe der Bischöfe unverändert aufrecht gehalten und durchgeführt werden. Eine solche Erklärung, die zudem nur auf dem Wege mündlicher Ueberlieferung in die Oeffentlichkeit gedrungen, reicht aber nicht aus, um die Gemüther zu beruhigen in einem Augenblicke, wo man sieht, wie stramm und entschieden die deutsche Regierung aufzutreten versteht. Dies gibt denn auch Anlaß zu publicistischen Interpellationen an das Ministerium, welches wahrlich gut thäte, sein Schweigen zu brechen.

Frankreich.

Paris, 29. Juni. Der gestrige Artikel von Michel Chevalier in der „Presse" bietet dem Organe Gambetta's, der „Republique Francaise", eine willkommene Gelegenheit, sich patriotisch vorsorglich und Thiers angenehm zu erweisen; sie äußert: „Wenn Chevalier es wie Broglie macht und das Capital auffordert, Herrn Thiers zu mißtrauen, was zum Bankerott auf dem Wege der socialen Republik hinführt, so sagt er diese Dinge in einem so grotesken Styl, daß selbst die Leichtgläubigsten sofort die Schurkerei bemerken. Wir werden daher unsere Zeit nicht verlieren, diese Dummheiten zu widerlegen und zu beweisen, daß der Credit der französischen Demokratie nicht von dem Crédit Mobilier abhängt und daß die ehrliche und arbeitsame Republik ein wenig mehr zahlungsfähig ist, als das speculirende und unehrliche Kaiserreich. Aber wir halten darauf, auf diesen von der „Presse" angenommenen Artikel aufmerksam zu machen, der auf andere Artikel folgt, welche in der reactionairen Presse erschienen sind und die alle von der nämlichen Absicht inspirirt waren, die wir der öffentlichen Meinung denunciren. Es ist augenscheinlich für uns, daß der leidenschaftliche Haß gegen die Republik gewisse Parteien zu der schlechten Handlung hinreißt, zu versuchen, unserem Credit im Augenblick zu schaden, wo Frankreich desselben bedarf, um sich loszukaufen. Wir bezeichnen diese Manöver und überlassen es der öffentlichen Meinung, sie zu brandmarken."

— Die 13. Commission parlamentarischer Initiative hat den Entwurf, welcher auf die Dienstboten männlichen und weiblichen Geschlechtes eine jährliche Taxe von 10 Fr. legt, angenommen. Die Taxe wird von dem „Herrn oder Familien-Oberhaupt bezahlt". — Die Vorlage über die Steuer auf den Umschlag der Geschäfte haben einige Mitglieder der Rechten benutzt, um der Presse wieder einen Streich zu versetzen. Dieselben haben nämlich zu diesem Entwurf ein Amendement gestellt, welches 10 % von dem Ertrag verlangt, den die Bekanntmachungen, Annoncen und Reclamen der Journale und anderer Zeitschriften abwerfen. — Alle Vorbereitungen für die neue Anleihe werden bereits getroffen, die, wie angekündigt, auf dem Wege der öffentlichen Subscription gemacht wird. 37 Millionen provisorische Titel werden bereits in der National-Druckerei angefertigt. Goulard hat bereits die verschiedenen Circulare für die Instructionen an die General-Einnehmer angefertigt. Die Hilfsbeamten beginnen ihren Dienst bereits Ende nächster Woche. — Die Zahl der fremden Banquiers, welche die neue Anleihe nach Paris gelockt, ist sehr groß. Der „Figaro" meint, sie „hätten wie ein Heuschreckenschwarm die Pariser Hotels überfallen und seien gekommen, um die französische Regierung zu begaunern".

— Wie das „Journal officiel" mittheilt, hat der Präsident Thiers am 23. d. M. 853 gemeinrechtlich Verurtheilte begnadigt.

Rußland.

Petersburg, 29. Juni. Der „Golos" hat gehört, daß die in einer besonderen Commission bearbeitete Frage von dem Uebertritt von Russen in den Unterthanen-Verband anderer Staaten bald legislatorisch erledigt werden soll. Nicht blos wird durch den Entwurf, wie erzählt wird, den russischen Unterthanen in dieser Beziehung volle Freiheit gewährt, indem nur die Erfüllung einiger unbedeutender Formalitäten verlangt wird, sondern es soll auch den in einen auswärtigen Unterthanen-Verband getretenen Personen die Rückkehr nach Rußland gestattet sein.

Italien.

Rom, 27. Juni. Unter denen, welche dem Papst am Jahrestage seines Amtsantritts ihre Huldigung darbrachten, gehörten auch die ehemaligen Beamten des (päpstlichen) Ministeriums des Innern. Der Papst sagte ihnen: „Der Heiland that etwas, worin ich ihm, so gut ich kann, nachzuahmen strebe: er erbarmte sich jener großen Menge, die nichts zu essen hatte — so habe auch ich, die Beamten bemitleidend, für ihren Unterhalt gesorgt. Christus gab der Menge kein glänzendes Banket. Das Evangelium sagt vielmehr: den ihn begleitenden Tausenden diente die Erde als Sitz und Tisch, als Speise, Brod und Fisch — keine ausgewählten Schüsseln, keine leckeren Weine. Christum nachahmend, kann ich aber doch nicht Allen gewähren, was das Herz möchte, doch werde ich schließlich für das sorgen, was genügt. Sie sammelten sich hier um den Statthalter Christi: ich vergesse es nicht, Ihnen meine Liebe und Dankbarkeit zu bekennen. Doch unter uns gesagt, auch mehrere subalterne Beamte, die nun zu denen halten, welche die Mauer von Porta Pia niederwarfen, schicken Unterstützungsgesuche. Das beweist, daß es ihnen nicht wohl geht: sie müssen nun mit dem zufrieden sein, was sie erhalten. Dies gilt von den sehr Wenigen, die einen anderen Weg einschlugen, wie Sie. Es scheint, sie bereuen es, den Herrn gewechselt zu haben, denn ich sehe, sie kommen zum alten, ihn um etwas zu bitten".

Danzig, den 2. Juli

* [Zur Auswanderungsfrage.] Von dem bischöflichen Kanzlei-Dirigenten Hrn. Folleher in Pelplin geht uns heute folgende Zuschrift zu:

„Die No. 7365 der „Danz. Zeitung" enthält über meine angebliche Thätigkeit in der Auswanderungs-Angelegenheit unrichtige Mittheilungen. Zur Aufklärung des Thatbestandes erlaube ich mir Ihnen die Verordnung des Bischöflichen General-Vicariats-Amtes von Culm vom 2. April 1870 mit dem ergebensten Ersuchen um deren Abdruck mitzutheilen. Dieselbe lautet:

„„Die leider auch in unserer Diöcese sich steigernde Auswanderung nach Amerika, die dort schon Viele in tiefes geistiges und leibliches Elend gestürzt hat, macht es jedem Pfarrer zur ernsten Pflicht, seine Parochianen, um sie vor ähnlichem Unglück zu bewahren, vorkommenden Falls durch Belehrung und Warnung nach Kräften davon abzumahnen. Sollten alle desfallsigen Bemühungen fruchtlos bleiben, so wird der eifrige Pfarrer dem sonst würdigen Auswanderer seinen etwaigen Rath und Beistand nicht versagen, und hiezu bietet sich eine geeignete Gelegenheit in folgender Einrichtung: Auf Antrag des Comité's für Auswanderer-Angelegenheiten hat die vorjährige Versammlung der kath. Vereine Deutschlands den Beschluß gefaßt, würdigen kath. Auswanderern Empfehlungskarten an die vom deutschen römisch-kath. Central-Verein für New-York und Baltimore ernannten Vertrauensmänner mitzugeben. Diese Karten hat das Comité nunmehr anfertigen lassen und können die Herren Pfarrer solche vom hiesigen Kanzlei-Dirigenten Herrn Folleher erhalten, um sie ausgefüllt wirklich empfehlenswerthen Katholiken bei deren Abreise nach Amerika auszuhändigen. Indem wir hievon dem Ehrwürdigen Diöcesan-Clerus Nachricht geben, bemerken wir, daß diese Empfehlungskarten selbstverständlich nur den Zweck haben, die etwaigen katholischen Auswanderer bei ihrer Ankunft in einer der genannten beiden Städte durch die bezeichneten Vertrauensmänner mit Rath, nicht etwa auch mit materiellen Mitteln zu unterstützen und sie dort vor Schwindlern zu bewahren, denen viele, mit den dortigen Verhältnissen Unbekannte so oft zum Opfer werden, sowie daß diese Karten, wie wir hier wiederholen, nur würdigen Katholiken und mit geeigneter Umsicht in der Art zuzustellen bleiben, daß sie nicht etwa Veranlassung werden zu vermehrter Auswanderung. Pelplin, 2. April 1870. Bischöfl Gen.-Vicariats-Amt von Culm. Klingenberg.""

„Wenn ich nun hiernach im amtlichen Auftrage und ohne eine Ahnung von der herrschenden Aufregung und Verbreitung der Auswanderung in der hiesigen Umgegend, die übrigens erst später bekannt wurde, zu haben, einzelnen bereits auf der Abreise begriffenen Auswanderern, es können deren wohl 20 bis 25 gewesen sein, Empfehlungskarten des Vereins zum Schutze der Auswanderer auf ihr flehentliches Bitten eingehändigt, in jedem Falle aber die Leute auf die Gefahren aufmerksam gemacht und durch alle möglichen Vorstellungen sie von ihrer Absicht abzubringen gesucht habe, wofür ich mich auf das Zeugniß des gesammten bischöflichen Kanzleipersonals berufe; wenn dies Alles leider nichts nützte, weil die Leute eben schon auf die Abreise vorbereitet waren, ihr Hab und Gut verkauft und sich so das Aufgeben der einmal in den Kopf gesetzten Idee erschwert hatten, so glaube ich, gehört Gewissenlosigkeit oder mindestens ein unverantwortlicher Leichtsinn seitens des schlecht informirten Herrn Correspondenten dazu, mich ohne Weiteres als einen Agenten zu verdächtigen und agitatorischer Umtriebe zu bezichtigen, als ob ich schuld sei an all den blödsinnigen Vorstellungen, die sich die Leute von ihrer amerikanischen Zukunft machen und als ob sich bei der gewiß harmlosen Vertheilung von einigen Empfehlungskarten alle darüber unter den Leuten verbreitete Nachrichten nunmehr als „kein Wunder" „in sehr einfacher Weise" erklärten. Das aufmerksame Durchlesen der Empfehlungskarte selbst hätte diesen Herrn Correspondenten schon eines Bessern belehren müssen. Am allerwenigsten aber folgt aus meiner Thätigkeit, daß „die Auswanderung" überhaupt „auch von Seiten katholischer Geistlicher unterstützt wird." Die katholischen Geistlichen eifern, so viel ich höre, entschieden gegen die Auswanderung, finden aber, nachdem der Boden von den Agenten durchwühlt ist, kein Gehör mehr, weil sie angeblich in ihrem eigenen Interesse sprächen. Ja, es hat sogar der Hochwürdigste Herr Bischof am Feste Petri und Pauli in der Kathedrale eine sehr ernste und entschiedene Rede gegen die Auswanderung gehalten und die Leute mit würdevollen Worten vor der ihnen dort bevorstehenden traurigen Zukunft gewarnt. Ich persönlich bin der vollsten Ueberzeugung, daß die bedauernswerthen Auswanderer ihrem moralischen und physischen Untergange in den meisten Fällen entgegengehen und habe dieser Ueberzeugung gemäß gehandelt; ich habe, als ich wahrnahm, daß bei der herrschenden Erregtheit die Empfehlungskarten des Vereins zum Schutze der Auswanderer Mißverständnisse hervorrufen könnten, sofort die Vertheilung derselben eingestellt und jeden darum Nachsuchenden abgewiesen. Pelplin, 1. Juli 1872. Folleher, Bischöflicher Kanzleidirigent."

Soweit die Zuschrift. Wir haben dazu nur wenig zu bemerken. Wer von unsern Lesern die hier in Rede stehende Mittheilung, die, wie wir wiederholen, uns von vorurtheilsfreier und zuverlässiger Seite zuging, gelesen hat, der wird schwerlich begreifen, aus welchem Grunde Herr Folleher unserm Correspondenten „Gewissenlosigkeit oder mindestens unverantwortlichen Leichtsinn" vorwirft. Wir haben nicht die Absicht, bei der Rechtfertigung jener Mittheilung mit ähnlichen Ausdrücken Hrn. Folleher zu antworten; wir möchten ihn nur ersuchen, jene erste Mittheilung noch einmal mit etwas ruhigerer Ueberlegung durchzulesen. Es sind dort Thatsachen mitgetheilt, die Hr. Folleher selbst nicht in Abrede stellt. Die Karte, welche unser Hr. Correspondent in Händen gehabt, war unausgefüllt. Dies in Verbindung mit der Thatsache, daß diese Karten mehrfach cursirten und in Verbindung mit dem unter den Arbeitern verbreiteten und wohl unzweifelhaft von der auf den Karten befindlichen Unterschrift des Fürsten Carl Ysenburg herstammenden Gerüchte, daß „Prinz Carl" in Amerika große Ländereien angekauft, konnte auch einen Unbefangenen zu der Vermuthung führen, daß katholische Geistliche die Auswanderung direct oder indirect unterstützen. Gleichwohl war in jener Mittheilung ausdrücklich hervorgehoben: man müsse es, bevor nicht weitere Aufklärung gekommen, dahingestellt sein lassen, welche Rolle der röm.-kath. Central-Verein zum Schutze der Auswanderer und seine hiesigen Freunde und Agenten bei der Auswanderung spielen. Im Uebrigen haben wir nur auf den Schluß der obigen Zuschrift hinzuweisen, in welcher Herr Folleher sagt, daß er die Vertheilung der Karten unterlassen, nachdem er bemerkt, welche Erregtheit unter den Arbeitern herrsche. Herr F. muß sich wohl also selbst von der schädlichen Wirkung der Karten überzeugt haben.

— Das an den Reichskanzler gerichtete Schreiben des Präsidenten des Reichstages, wonach der Reichstag beschlossen hat, eine Petition der Danziger Maschinenbau-Actiengesellschaft, betreffend Aufhebung des Eingangszolls auf Roh-, Walz- und Bruch-Eisen, dem Herrn Reichskanzler mit dem Ersuchen zu überweisen, bei der nächsten Zolltarif-Revision auf die Aufhebung resp. Ermäßigung der Eisenzölle Bedacht zu nehmen, ist in der Sitzung vom 21. v. M. dem Bundesrathe vorgelegt worden. Letzterer hat beschlossen, die Vorlage dem Reichskanzler-Amt zur Erwägung bei eintretender Tarifrevision zu überweisen.

* Ueber die Verhandlungen in der am Sonnabend hier abgehaltenen Sitzung des Haupt-Comités für die westpreußische Säcularfeier theilt die „Nogatztg." Folgendes mit: Der Kaiser kommt in Marienburg am 12. September erst um 4 Uhr Abends von Dirschau an und ist dann nur großer Empfang. Am folgenden Tage, den 13., das eigentliche Fest nach dem alten Programm. Se. Maj. hat sich das Programm vorlegen lassen und dabei mit eigener Hand den projectirten Fackelzug der Gewerke, Schützen und Schüler gestrichen. Manöver und Parade nimmt er erst am 14. ab. Es wurden die Commissionen für die verschiedenen Theile des Festes gewählt, u. A. der Landrath v. Nese aus Pr. Stargardt als Vorsitzender für die Commission zur Beschaffung der nöthigen Unterkunftsräume und sonstigen Einrichtungen in der Stadt Marienburg. Diese Commission wird mit der in Marienburg gebildeten Sub-Commission gemeinschaftlich wirken. Der Vorsitzende der Commission zur Einrichtung des großen Diners am 13. ist Landschafts-Director Herr v. Körber. Dasselbe wird wahrscheinlich einem Berliner Restaurateur übertragen werden, der beiläufig gesagt, für jedes Couvert die Summe von 16 Thlr. 10 Sgr. incl. Wein gefordert hat. Er bringt dann Alles, was er braucht, — auch die Bedienung — aus Berlin mit. Ueber die Wahl eines Dirigenten für die musikalischen Aufführungen wurde noch nicht endgiltig beschlossen. Den Festzug der Ritter und Soldaten wird Herr Divisions-General v. Barnekow arrangiren. Auf den Festzug zur Einholung des Kaisers vom Bahnhof nach dem Schlosse soll hinsichtlich seines Arrangements ein ganz besonderes Gewicht gelegt werden. Der berittene Zug junger Landwirthe soll so groß wie möglich werden, weshalb denn auch nicht blos im Marienburger, sondern auch in den angrenzenden Kreisen eine recht starke Betheiligung hierzu angeregt werden soll. Neben der Aufstellung der Gewerke aus den Städten der Provinz soll auch, wenn möglich, eine solche von ländlichen Arbeitern, umgeben von Emblemen ihres Berufes stattfinden; so z. B. die Aufstellung einer Zahl von Milchmädchen, angemessen ihrem Beruf und gleichmäßig costümirt, die vor sich die Erzeugnisse der Milchwirthschaft in unseren Werdern und Niederungen, also Schaalen mit Milch, Butter und Käse stehen haben, ferner ländliche Arbeiter, ebenfalls entsprechend costümirt und umgeben von Harken und Flegel und Garben aller Fruchtsorten — um auf diese Weise die Thätigkeit der ganzen Provinz zu repräsentiren. Die Entscheidung über das Modell eines Standbildes Friedrichs des Großen, das 25,000 Thlr. kosten soll, ist noch nicht erfolgt; es wird zu diesem Ende die gewählte Commission, bestehend aus den HH. v. Winter, v. Forckenbeck und Geheimrath Höne, in den nächsten Tagen nach Berlin reisen. Auch über die Prämiirung einer populären Geschichte Westpreußens, von welcher bereits verschiedene Entwürfe eingegangen — konnte man noch nicht schlüssig werden. Es entsprach eigentlich noch Keiner den gestellten Anforderungen.

— Das Kriegsministerium hat die Truppentheile angewiesen, die Unteroffiziere mehr als bisher auf die Erweiterung ihrer für die Anstellung im Civildienste verwendbaren Kenntnisse und Fertigkeiten Bedacht nehmen zu lassen und den Capitulanten jede Förderung zur Erweiterung ihrer Schulbildung zu Theil werden zu lassen, um ihre Anstellungsfähigkeit im Civildienste zu erhöhen, die häufig dadurch behindert wird, daß die versorgungsberechtigten Militärs den gesteigerten Anforderungen an die Beamten nicht zu entsprechen vermögen.

— Nach einer Bekanntmachung der Ostbahn-Direction wird bis Ende August d. J. jeden Sonntag und Donnerstag, Nachts, von Insterburg nach Berlin ein Viehzug abgelassen werden, welcher den Viehtransport möglichst auch von den Stationen Wehlau, Königsberg, Elbing und Marienburg vermitteln soll.

* Für das am nächsten Montag (den 8. Juli) hierselbst beginnende Schwurgericht sind bis jetzt folgende Anklagesachen auf die Tagesordnung gesetzt: am 8. Juli wider Arbeiter Joh. Weise wegen vorsätzlicher Körperverletzung, die den Tod zur Folge gehabt, und den Arbeiter Joh. Bernh. Weise wegen Theilnahme daran; am 9. wider den Arbeiter Musall wegen eines schweren Verbrechens gegen die Sittlichkeit, wider den Glasergesellen Otto Zachowius wegen Urkundenfälschung und Betrug und den Arbeiter Wichmann wegen Diebstahls; am 10. Juli wider den Arbeiter Joh. Bielitzki wegen vorsätzlicher und fahrlässiger Brandstiftung; am 11. wider die unverehelichte Krause und die Schuhmacherfrau Musall wegen Diebstahls, den Ziegler Kwasniewski wegen Raubes, Diebstahls, Betruges und Unterschlagung, den Schuhmacher Dirks, die unverehelichte Emilie Dirks, die unverehelichte Anna Lichnowski und den Krämer Martin Schreiber wegen Hehlerei; am 12. wider die Arbeiter Schulz und Strauß wegen Diebstahls und den Maurer Albert Julius Wroblewski wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; am 15. wider die Arbeiter Dehn, Conrad und acht Genossen wegen vielfacher Diebstähle und den hiesigen Kaufmann Ludwig Heinrich Schwarzkopf wegen gewohnheitsmäßiger Hehlerei. Fünf bis sechs neue Anklagesachen, darunter einige von größerer Bedeutung, werden noch erwartet.

[Polizeiliches.] Einem hiesigen Kaufmann wurde von seinem Dienstmädchen, welches dessen Dienst heimlich verlassen, eine goldene Uhrkette gestohlen. Ferner stahl die Aufwärterin, unverehelichte Willmanowski, eine bereits wegen Diebstahls bestrafte Person, einem hiesigen Lehrer, bei welchem sie ½ Tag Aufwartedienste leistete, einen alterthümlichen schweren silbernen Löffel, und übergab ihn ihrer Wirthin mit der Weisung, solchen zu verkaufen, und den Erlös auf die ihr schuldende Miethe und Kostgeld in Abrechnung zu bringen. Diese hat denn auch den Löffel im Beisein einer andern Frauensperson in dem Geschäfte des Juwelier Rosenstein für 2 Thlr. 10 Sgr. verkauft und das Geld behalten. — Heute früh wurde in der Mottlau nahe der Aschbrücke der Leichnam eines ca. 30 Jahre alten Arbeiters, welcher Spuren von Verletzungen im Gesichte trug, aufgefunden, und nach dem Leichenhause auf dem Bleihofe geschafft.

* Es ist bei uns die Beschwerde eingegangen, daß gestern Abend einige Minuten nach 10 Uhr zwei Herren im schärfsten Trabe die Promenade auf Langgarten, und zwar innerhalb der Barrieren, entlang sprengten und die um diese Zeit dort promenirenden Fußgänger, meistens Frauen und Kinder, in großen Schrecken und Gefahr versetzten. Die Veröffentlichung dieser gerechtfertigten Beschwerde wird wohl genügen, um solche Ausschreitungen für die Zukunft zu verhindern.

* In Folge der Einrichtung eines Local-Personenzuges zwischen Berlin und Bromberg erhält die Personenpost von Dt. Crone und Schneidemühl vom 1. Juli d. J. ab folgenden Gang: aus Dt. Crone 4,30 Nachm., durch Arnsfelde 5,30 — 5,40 Nachm., in Schneidemühl 7,50 Abends, (zum Anschluß an den Local-Personenzug nach Bromberg 8,45 Abds.). Von dem gleichen Termine ab wird die Botenpost von Rose um 3,15 Nachm. abgefertigt und trifft in Arnsfelde 4,45 Nachm. ein. (Zum Anschluß an die Personenpost nach Schneidemühl 5,40 Nachm.)

₊ Elbing, 1. Juli. Der Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Elbing für die letzten beiden Jahre ist nunmehr im Druck erschienen. Aus demselben wollen wir nur erwähnen, daß die Gesammtbevölkerung Elbings im October 1871 31,756 Einwohner betrug, heute am 1. Juli aber schon 32,220 beträgt und seit Ende 1869 um die beträchtliche Zahl von 3300 Seelen gewachsen ist. Der für das Jahr 1871 festgesetzte Etat schloß in Einnahme und Ausgabe auf 123,908 Thlr. ab, d. h. gegen das Jahr 1870 mit einem Mehr von 1444 Thlr. und wurden an Communalsteuern 13 Quoten mit 47,366 Thlr. aufgebracht. — Am 12. October wird Impresario Ullmann mit der berühmten Monbelli hier ein Concert geben. — Behufs Etablirung eines regelmäßigen Fettviehmarktes hat sich ein Comité gebildet und ist demselben eine hinter dem Bahnhof gelegene Landparzelle zur Abhaltung des Marktes, der mit dem 1. October in's Leben treten soll, von der Commune pachtweise auf 6 Jahre überlassen worden.

Marienwerder, 30. Juni. Durch das neueste amtliche „Kreisblatt" ist bezüglich der Auswanderung den Ortsbehörden die nachstehende Verfügung des Landraths-Amtes zugegangen: „Gegenüber den in der letzten Zeit in verschiedenen Ortschaften auf dem linken Weichselufer hervorgetretenen Agitationen, um ländliche Arbeiter, die durch ihre Dienstcontracte gebunden sind, zur Arbeitseinstellung und Auswanderung zu bereden, finde ich mich veranlaßt, den § 144 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich zu publiciren, welcher lautet: „„Wer es sich zum Geschäfte macht, Norddeutsche unter Vorspiegelung falscher Thatsachen oder wissentlich mit unbegründeten Abgaben zur Auswanderung zu verleiten, wird mit Gefängniß von einem Monat bis zu zwei Jahren bestraft."" Die Ortsbehörden wollen es sich angelegen sein lassen, die Verbreiter falscher That-

---

gründliche Predigt. „Wie wir hören" — sagt er — „nehmen die 12 Dampfer, welche jede Woche von New-York nach Europa abgehen, durchschnittlich 150 Kajüten-Passagiere mit. Demnach reisen jede Woche 1800, oder nehmen wir eine Periode von 17 Wochen, 30,600 Kajüten-Passagiere von hier nach Europa. Vorausgesetzt, daß jeder von diesen Passagieren an Bord dieser europäischen Dampfer und in Europa durchschnittlich 1000 Dollars verausgabt, so nehmen unsere Zugvögel in einer Saison nicht weniger als 30,600,000 Dollars aus dem Lande. Wir halten dies für eine sehr niedrige Veranschlagung unserer Verluste in Folge der Reisen nach England, Frankreich, Deutschland, der Schweiz und Italien, und 50,000,000 Doll. würde wohl noch zu niedrig gegriffen sein. Nehmen wir aber einmal an, daß die Summe 50 Millionen beträgt, so sind diese 50 Millionen Verlust für unser Land, unsere Dampfböte, Eisenbahnen und Badeorte. Nehmen wir dazu die Bilanz des europäischen Handelsverkehrs, die etwa 100,000,000 D. zu unseren Ungunsten beträgt, so kann der Abfluß unseres Edelmetalls nach Europa etwas bedenklich erscheinen." Das Blatt führt dann den Beweis, daß eine Reise nach Europa (über England nach Paris, Rhein, Alpen, Italien und von dort zurück) geradezu eine Gelderspärniß ist und die Amerikaner die ungeheure Vertheuerung der Hotelpreise der „Shoddy- und Petroleum-Aristokratie" verdankt, welche jetzt die Badeplätze des Nordens überschwemmt und mit ihrer schimmernden Kleidung, ihren Brillanten, ihren Pferden und Pudelhunden und mit ihrer maßlosen Verschwendung nach jeder Richtung hin hauptsächlich Schuld daran ist, daß der Hoteltarif von durchschnittlich zwei auf fünf Dollars den Tag hinaufgegangen ist. Nun, wenn auch die amerikanischen Hoteliers ihre Preise heruntersetzen würden, so würden sie „der großen Reise", die drüben jetzt vollständig zur Mode geworden ist, doch wohl kaum einen bedeutenden Abbruch thun.

sachen zu ermitteln, und dieselben je nach den Umständen der K. Staatsanwaltschaft einzuliefern event. zur Anzeige zu bringen. Dem am 29. d. Mts. zusammentretenden Kreistage werde ich vorschlagen, Prämien(!) von 10 bis 50 Rℓ auszusetzen für die Ermittelung derartiger gegen die Gesetze handelnder Agitatoren, sofern dieselben zur Strafe gezogen werden können. Mit den die Arbeit unbefugt einstellenden Arbeitern ist nach Maßgabe des Gesetzes vom 24. April 1854 über die Verletzung der Dienstpflichten des Gesindes und der ländlichen Arbeiter zu verfahren."

Mewe, 30. Juni. Das hiesige Kgl. Domainen-Rent-Amt hat an die sämmtlichen Ortsvorstände seines Bezirks den Auftrag erlassen, den ehemaligen Lehrer und Organisten Stefanski aus Pehsken, früher in Culm, welcher im vorigen Jahre seines Amtes enthoben worden ist, zu verhaften, falls derselbe betroffen wird. In der Verfügung ist bemerkt, daß 2c. Stefanski umherreise und die Arbeiter zum Auswandern nach Amerika verleite: ebenso haben die Ortsvorstände zu ermitteln, welche Personen Stefanski verleitet und welche falsche Vorspiegelungen er ihnen etwa gemacht hat. Auch andere derartige Agenten, welche auf frischer That betroffen werden, sollen festgenommen und dem Rent-Amte vorgeführt werden. (G.)

Königsberg. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung hatte der Magistrat auf Erhöhung des Gehaltes der hiesigen Branddirector-Stelle von 800 auf 1000 Thlr. jährlich angetragen. Der Antrag wurde bei namentlicher Abstimmung verworfen; die Versammlung beschloß aber dem gegenwärtigen Branddirector v. Bernhardy während seiner Dienstzeit eine persönliche Zulage von 200 Thlr. jährlich zu seinem Gehalte zu bewilligen.

— In der Stadtkasse zu Pillau, namentlich in der dort bestehenden städtischen Sparkasse, ermittelten sich kürzlich Defecte zum Betrage von über 3000 Rℓ, die der Verwalter der Kassen, Kämmerer Preußmann, gemacht. Die fehlende Summe ist durch Verwandte des P. sowie durch dessen Caution gedeckt, er aber dennoch jüngst auf Verfügung der K. Staatsanwaltschaft zur Untersuchungshaft genommen worden.

Insterburg, 30. Juni. Als ein für unsere klimatischen Verhältnisse gewiß seltener Fall verdient erwähnt zu werden, daß auf dem Gute des Herrn Maul in Sprindt bereits am Sonnabend, den 29. Juni, der erste Roggen gemäht wurde. (Inst. Z.)

— Die bisherigen K. Kreis-Baumeister Grun in Stallupönen und Noering in Tilsit sind zu K. Bau-Inspectoren ernannt. Dem Schiffs-Steuermann F. Ancker und dem Kaufmann Ernst Ancker, beide zu Ruß, Kreis Heydekrug, ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

Inowraclaw. Das im Entstehen begriffene Salinenwerk ist mit dem hiesigen Bahnhof durch einen Schienenstrang verbunden, die landespolizeiliche Prüfung dieser Eisenbahnanlage hat bereits stattgefunden. Die Production der Salinen ist vorläufig auf jährlich 300,000 Ctr. Salz berechnet, die Anlagen sind jedoch derart eingerichtet, daß die Production bis auf 1 Million Centner jährlich gesteigert werden kann. (Brb. Z.)

Vermischtes.

München, 20. Juni. Wie nunmehr bestimmt ist, wird die 28. Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe vom 22. bis 29. September d. J. hier stattfinden und der Hauptfesttag des Centrallandwirthschaftlichen (October-) Festes am Sonntag, den 29. September, demnach um 8 Tage früher, als regelmäßig der Fall, gefeiert werden.

* Am 24. Juni stürzte in Neu-Ulm das neuerbaute 3-stöckige Haus des Maurers Bamberger ein. Von den darin beschäftigten Arbeitern kamen 3 mit leichten Verletzungen davon, 2 wurden verschüttet und von diesen nach mehreren Stunden der eine ziemlich schwer verwundet, der andere todt aus dem Schutte ausgegraben. Auch 2 vor dem Hause befindlichen Kinder verunglückten, das eine wurde erschlagen, das andere, das dem Hausbesitzer selbst angehört, lebensgefährlich verletzt. Das Haus ist von dem Besitzer selbst erbaut; der Grund des Einsturzes soll das schlechte Material gewesen sein.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Juli. Angekommen 5 Uhr — Min.

		Crs. v. 1.			Crs. v. 1.
Weizen Juli	81 2/8	80 6/8	Wstp. 3½% Pfb.	82 6/8	82 5/8
Sept.-Oct.	73 2/8	73	do. 4% do.	92 1/8	92 1/8
Roggen:			do. 4½% do.	100 3/8	100 2/8
Juli . . .	49 3/8	48 6/8	do. 5% do.	103 2/8	103
Juli-Aug.	49 3/8	48 6/8	Lombarden . . .	124 3/4	125
Sept.-Oct.	49 6/8	49 3/8	Franzosen, gest.	209½ ex.	217
Petroleum,			Rumänier (excl.)	45 4/8	46
Juli 200℔.	12 8/24	12 8/24	Amerikaner (1882)	96 7/8	96 7/8
Rüböl loco	23	23⅛	Italiener	67	67
Spiritus:			Türken (5%) . .	51 7/8	52
Juli . . .	24 24	24 19	Oester. Silberrente	65	65 1/8
Sept.-Oct.	20 21	20 14	Russ. Banknoten .	82 5/8	82 6/8
Pr. 4½% consf.	103 3/8	103 3/8	Oester. Banknoten	90 6/8	90 13/16
Pr. Staatsschldf.	91 3/8	91 5/8	Wechselcrs. Lond.	6.21 7/8	6.21 6/8

Belgier Wechsel 79 2/8.

Gotha, 1. Juli. Bei der stattgehabten Ziehung der Bukarester Prämienanleihe fiel der Haupttreffer von 75,000 Frcs. auf Nr. 91 der Serie 1378; 15,000 Frcs. fielen auf Nr. 31 der Serie 2572, 5000 Frcs. fielen auf Nr. 4 der Serie 2263. Außerdem wurden folgende Serien gezogen: 96, 447, 583, 824, 1054, 1058, 1265, 1378, 2044, 2177, 2263, 2452, 2572, 2706, 2833, 3005, 3089, 3744, 3959, 4031, 5438, 5692, 5815, 6044, 6170, 6252, 6308, 6408, 6453, 6497, 6548, 6922, 7238.

Braunschweig, 30. Juni. Bei der Prämien-Ziehung der Braunschweiger Loose fiel ein Gewinn von 20,000 Rℓ auf No. 16 der Serie 4313, 5000 Rℓ auf No. 17 der Serie 1237, 2000 Rℓ auf No. 23 der Serie 70, 600 Rℓ auf No. 26 der Serie 3420. Gewinne von 100 Rℓ fielen auf No. 3 der Serie 1596, auf No. 12 der Serie 2181, auf No. 26 der Serie 3268, auf No. 25 der Serie 4313, auf No. 12 der Serie 5462, auf No. 16 der Serie 6324, auf No. 41 der Serie 6324, auf No. 33 der Serie 8186, auf No. 16 der Serie 9069, auf No. 30 der Serie 9400. Gewinne von 70 Rℓ fielen auf No. 35 der Serie 482, auf No. 31 der Serie 1549, auf No. 40 der Serie 2181, auf No. 6 der Serie 5581, auf No. 26 der Serie 5851, auf No. 41 der Serie 7416.

Frankfurt a. M., 1. Juli. Effecten-Societät. Amerikaner 96½, Creditactien 350 excl., 1860er Loose 94⅞, Franzosen 366¾ excl., Galizier 260½, Lombarden 218, Silberrente 64¾, Elisabethbahn 269½. Fest.

Wien, 1. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 64,25, Silberrente 71,40, 1854er Loose 95,00, Bankactien 847,00 excl., Nordbahn 211,00 excl., Böhm. Westb. 257,00, Creditactien 328,60, Franzosen 346,50, Galizier 244,25, Kaschau-Oderberger 193,10, Pardubitzer 181,50, Nordwestbahn 218,10, do. Lit. B. 187,00, London 111,20, Hamburg 81,80, Paris 43,50, Frankfurt 93,25, Creditloose 189,00, 1860er Loose 104,30, Lombardische Eisenbahn 206,30, 1864er Loose 145,50, Anglo-Austrian-Bank 303,00, Austro-türkische 123,00, Napoleons 8,88, Ducaten 5,32, Silbercoupons 108,65, Elisabethbahn 246,00 excl., Ungarische Prämienloose 107,75, Amsterdam 92,20, Albrechtsbahn-Actien 176,00, Unionbank 282,00. Geldknappheit drückte.

— Bei der stattgehabten Ziehung der Creditloose fiel der Haupttreffer von 200,000 fl. auf Nr. 2 der Serie 1189. 40,000 fl. fielen auf Nr. 93 der Serie 3526. 20,000 fl. auf Nr. 43 der Serie 2324. Außerdem wurden noch folgende Serien gezogen: 318 577 643 1132 1513 1765 1783 1919 2274 3479 4013 4176.

— Bei der Serienziehung der 1854er Loose wurden folgende Serien gezogen: 451 473 490 573 646 656 795 1337 1430 1549 1802 1840 1848 2033 2203 2216 2318 2490 2597 2599 2616 2722 2914 2988 3082 3595 3616 3765.

Hamburg, 1. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco fest, auf Termine flau. — Weizen pr. Juli-August 127℔ pr. 1000 Kilo netto in Mark Banco 152 Gd., pr. September-October 127℔. pr. 1000 Kilo netto in Mark Banco 156 Gd. — Roggen pr. Juli-August 1000 Kilo netto in Mark Banco 93 Gd., pr. September-October 1000 Kilo netto in Mark Banco 96 Gd., pr. October-November 1000 Kilo netto in Mark Banco 96 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl fest, loco 24, pr. October 24⅛. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. Juli 18¼, pr. September-October 18, pr. October-November 16¼ preußische Thaler. — Kaffee gesucht, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 11⅞ Br., 11⅝ Gd., pr. Juli 11¼ Gd., pr. August-Dezember 11¾ Gd. — Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, 1. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen loco unverändert, pr. October 183½. Raps pr. October 405 fl. Rüböl loco 41½, pr. Herbst 40½, pr. Mai 1873 41¾. — Wetter: Regnerisch.

London, 1. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Artikel fest, aber ruhig zu letzten äußersten Preisen vergangener Woche. Ostseeweizen geschäftslos. Wetter: Veränderlich. Die Getreidezufuhren vom 22. bis zum 28. Juni betrugen: Englischer Weizen 3588, fremder 26,325, engl. Gerste 380, fremde 7965, englische Malzgerste 13,241, engl. Hafer 425, fremder 45,272 Quarters. Englisches Mehl 17,589 Sack, fremdes 7124 Sack und 1069 Faß.

London, 1. Juli. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 54⅞. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 91. 5% Italienische Rente 68⅞. Lombarden 18 11/16. 5% Russen de 1822 91¾. 5% Russen de 1864 —. 6% Türken de 1869 62½. Silber 60 1/16.

Liverpool, 1. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 11⅛, middling amerikanische 11 1/16, fair Dhollerah 7¾-⅞, middling fair Dhollerah 7½, good middling Dhollerah 6⅝, middl. Dhollerah 5½, Bengal 5⅝, New fair Oomra 8⅜-½, good fair Oomra 8⅞, Pernam 11, Smyrna 9, Egyptische 11¼. Ruhig. Orleans nicht unter low middling September-Lieferung 11⅜, neue Ernte nicht unter good ordinary October-November-Verschiffung 10⅜ d.

Paris, 1. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente pr. Liquidation 53,85, pr. Ende Juli 53,92½. Neueste 5% Anleihe pr. Liquidation 84,95, pr. Ende Juli 85,15. Anleihe Morgan 500,00. Italienische 5% Rente 69,15. Italienische Tabaks-Obligationen 486,25. Franzosen (gestempelt) 825,00. Franzosen neue 778,75. Oesterreichische Nordwestbahn 505,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 473,75. Lombardische Prioritäten 256,00 cp. dét. Türken de 1865 55,30. Türken de 1869 315,00. Türkenloose 177,25. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 103,87. Goldagio 3¼. — Matt.

Paris, 1. Juli. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Juli 87,00, pr. August 88,00, pr. September-Dezember 92,00. Mehl ruhig, pr. Juli 73,50, pr. August 70,00, pr. September-Dezember 64,00. — Spiritus pr. Juli 50,50. — Wetter: Veränderlich.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Juli.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ sehr flau, Preise nachgebend,

fein glasig und weiß	127-135℔	Rℓ 81-86 Br.	
hochbunt	127-130℔	" 80-83 "	78⅜-82 Rℓ bezahlt.
hellbunt	125-127℔	" 79 81 "	
bunt	125-127℔	" 76-78 "	
roth	128-131℔	" 75-77 "	
ordinair	120-124℔	" 67-72 "	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 81½ Rℓ

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Juli 81½ Rℓ Brief, pr. Juli-August 80 Rℓ Br., pr. Sept-October 75½ Rℓ bz.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ Consumtionsgeschäft,

120℔ 47½ Rℓ bezahlt.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 46½ Rℓ, inländischer 48 Rℓ

Auf Lieferung 120℔. pr. Juli inländ. 47½ Rℓ Br., pr. Juli-August 47 Rℓ Br., pr. Septbr.-Octbr. 47½ Rℓ Brief, 47 Rℓ Gd.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ Winter- feucht 95 Rℓ bz., trocken 100—101 Rℓ bz., pr. Juli-August 100 Rℓ Gd., pr. August-Sept. 101½ Rℓ Gd., pr. September-October 104 Rℓ bz. u. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21½ Br., 6.21½ gem. Hamburg kurz 149⅝ Gd., do. 2 Mon. 149 Gd. Amsterdam kurz 140⅛ Gd., do. 2 Mon. 139⅞ Br. 4½% preuß. Consolidirte Staatsanleihen 103 Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 91⅝ Gd. 5% Norddeutsche Bundes-Anleihe 100½ Br., 100¼ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102½ Br. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 117½ Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 83 Br., 4% do. do. 92½ Br., 4½% do. do. 100⅜ Br., 100¼ gem., 5% do. do. 103 4/8 Br., 103½ gem. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br., 100 Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100⅜ Brief. 6% Amerikaner pr. 1882 3. u. 4. Serie 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 2. Juli.

Gedania 100 Br. Bankverein 103 Br., 102⅞ Gd. Prämie pr. Juli 103½ oder 1 Br., pr. August 104 od. 2 Br. Maschinenbau 87 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Brauerei 95½ Br., 95 Gd. 5% Türken 52 bez. Lombarden 125¾ Br. Franzosen 209¾ bis 10 bez.

Danzig, den 2. Juli.

Getreide-Börse. Wetter: warm und sonnig, aber ab und zu Regen drohend. Wind: West.

Weizen loco war am heutigen Markte in Folge der neuerdings geschäftslos und flau lautenden auswärtigen Depeschen wieder recht flau und hatten sich die Käufer gänzlich zurückgezogen. Nur 160 Tonnen konnten verkauft werden; es mußte aber billiger erlassen werden, als gestern geboten gewesen. Bunt 126/7℔. 78⅜ Rℓ, hochbunt 126, 126/7℔. 82 Rℓ pr. Tonne. Termine geschäftslos. 126℔. bunt Juli 81½ Rℓ Br., Juli-August 80 Rℓ Br., September-October 75½ Rℓ bezahlt und Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 81½ Rℓ.

Roggen loco flau, 120℔. 47½ Rℓ pr. Tonne bezahlt, 25 Tonnen wurden verkauft. Termine flau, 120℔. Juli inländischer 47½ Rℓ Br., Juli-August 47 Rℓ Br., September-Octbr. 47½ Rℓ Br., 47 Rℓ Gd. Regulirungspreis 120℔ 46½ Rℓ, inländischer 48 Rℓ — Gerste ohne Geschäft. — Erbsen loco grüne 44 Rℓ pr. Tonne. — Hafer loco nicht gehandelt. — Rübsen loco in schwacher Zufuhr, feucht mit 95 Rℓ, trocken 100, 101 Rℓ pr. Tonne bez. Termine gefragt, aber ohne Angebot, Juli-August 100 Gd., August-Sept. 101½ Rℓ Gd., Sept.-Octbr. 104 Rℓ bez. und Gd. — Spiritus nicht zugeführt.

Königsberg, 1. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo fester, loco hochbunter 130℔. fein 110 Sgr. bez., bunter 96—102 Sgr. Br., rother 96—102 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco wenig Umsatz, Termine höher, schließen ruhiger, loco 117℔. 53 Sgr., 118/19℔. 54 Sgr., 120/21℔. 54½ Sgr., 123℔. 56½ Sgr., russischer 115℔ 46 Sgr., Wolhynier 116/17℔. 47½ Sgr. bez., pr. Juli 54½ Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., pr. Juli-August 54½ Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., pr. August-Septbr. 54½ Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 55 Sgr. Gd., 55—56 Sgr. bez., pr. Oct.-Novbr. 56 Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo matt, loco große 45—50 Sgr. Br., kleine 35 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco still, Termine geschäftslos, loco 23—27 Sgr. bez., fein 28 Sgr. bez., schwarz 25 Sgr. bez., pr. Juni 27½ Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo sehr still, loco weiße 55, 58 Sgr. bez., graue 70—80 Sgr. Br., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo ruhig, loco feine 82—96 Sgr. Br., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 60—68 Sgr. Br., 60 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo loco fest und etwas höher, loco 103—106½ Sgr. bez., Winterrübsen 90 Sgr. bez., pr. Juli-August 107 Sgr. Br., 105 Sgr. Gd. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅔ Rℓ Br., 12½ Rℓ Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12½ Rℓ Br., 12 Rℓ Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, wenig verändert, loco ohne Faß 24¼ Rℓ Br., 23 11/12 Rℓ Gd., 24 Rℓ bez., Juli ohne Faß 24½ Rℓ Br., 24 Rℓ Gd., August ohne Faß 24¼ Rℓ Br., 24⅛ Rℓ Gd., 24 1/12 Rℓ bez., Septbr. ohne Faß 23⅞ Rℓ Br., 23½ Rℓ Gd., 23½ Rℓ bez., Sept.-Octbr. ohne Faß 21½ Rℓ Br., 21 Rℓ Gd., 21 Rℓ bez., Oct.-Novbr. ohne Faß 19½ Rℓ Br., 19 Rℓ Gd.

Stettin, 1. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2000℔. loco gelber geringer 67—73 Rℓ, besserer und feiner 74—80 Rℓ, Juli 78¾—79—78¾ Rℓ bez., Juli-August 77¾, 78¼, 78 Rℓ bez. und Br., Sept.-Octbr. 74—74¼—74 Rℓ bez. und Br. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔. loco inländischer 47—51 Rℓ, russischer 46—48 Rℓ, pr. Juli und Juli-August 47⅞—48 Rℓ bez., August-Septbr. 48½—¾ Rℓ bez., Septbr.-October 49—49½ Rℓ bez. — Sommergetreide ohne Handel. — Winterrübsen pr. 2000℔. loco 100—104 Rℓ bez., pr. Sept.-Octbr. 105½—107½ Rℓ bez. — Rüböl höher bezahlt, pr. 200℔. loco 23⅞ Rℓ Br., 23½ Rℓ bez., September-Oct. 23⅝, ¾, ⅞, 24 Rℓ bez., Br., Oct.-Novbr. 24 Rℓ bez. — Spiritus fest und höher, pr. 100 Liter a 100% loco ohne Faß 24 5/24 Rℓ nom., Juli 24¼, 7/24, ¼, ¼ Rℓ bez., Juli-August 24¼—11/24 Rℓ bez., August-Sept. 23¾ Rℓ Gd., Septbr.-Octbr. 20⅝ Rℓ Br. und Gd., Oct.-Nov. 18⅝ Rℓ bez. — Angemeldet: 17000 Ctr. Roggen, 50,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 78¾ Rℓ, Roggen 47⅞ Rℓ, Spiritus 24⅛ Rℓ

Berlin, 1. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—84 Rℓ nach Qual., pr. Juli 80¾—½—¾ Rℓ bz., pr. Juli-August 77—76½—77 Rℓ bz., pr. Septbr.-Octbr. 73½—72¾—73 Rℓ bz., pr. Octbr.-Novbr. 72—71¾ Rℓ bz. Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 46—54½ Rℓ nach Qualität gef., pr. Juli 48¾—½—⅝ Rℓ bz., pr. Juli-August do., pr. Septbr.-Octbr. 49¾—½—⅝ Rℓ bz., pr. Octbr.-Novbr. do. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. kleine und große 44—58 Rℓ — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 40—49½ Rℓ nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Futterwaare 46—49 Rℓ, Kochwaare 50—56 Rℓ. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm incl. Sack loco No. 0 11½—10½ Rℓ, loco Nr. 0 u. 1 10½—10 Rℓ — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm incl. Sack loco Nr. 0 7 11/12—7½ Rℓ, loco Nr. 0 u. 1 7½—7 Rℓ, pr. Juli 7 Rℓ 7—6 Sgr. bz., pr. Juli-August do. Rüböl pr. 100 Kilogramm loco 23½ Rℓ, pr. Juli 23½—⅓ Rℓ bz., pr. Juli-August do., pr. Septbr.-October 24⅓—5/12—⅓ Rℓ bz., pr. Octbr.-Nov. 24½—5/12 Rℓ bz., pr. Novbr.-Decbr. do. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Rℓ — Petroleum loco 13 Rℓ, pr. Juli 12½ Rℓ, pr. Juli-August do., pr. Septbr.-Octbr. 12⅞ Rℓ, pr. Oct.-Novbr. 13 Rℓ, pr. Nov.-Decbr. 13 1/12 Rℓ. — — Spiritus pr. 10,000 Liter% loco ohne Faß 24 Rℓ 22—24 Sgr. bz., ab Speicher 24 Rℓ 20 Sgr. bz., loco mit Faß pr. Juli 24 Rℓ 16—15—19 Sgr. bz., pr. Juli-August 24 Rℓ 14—12—17 Sgr. bz., pr. Aug.-Septbr. 23 Rℓ 13—19 Sgr. bz., pr. Septbr.-Octbr. 20 Rℓ 9—14 Sgr. bz., pr. Octbr.-Novbr. 18 Rℓ 20—22 Sgr. bz., pr. Novbr.-Decbr. 18 Rℓ 4—10 Sgr. bz.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 29. Juni. (Fink u. Hübener.) Der Zuckermarkt ist ziemlich unverändert geblieben. Von Rohzucker bestanden die Umsätze meistens in Nachproducten. Die Verkäufe von raffinirten Zuckern waren ebenfalls nicht von Belang, da die Raffinadeurs auf den bisherigen Notirungen beharrten, die aber größtentheils nicht zu erreichen waren und daher nominell sind. Runkelrüben-Syrup 1⅝ Rℓ pr. Ctr. excl. Tonne.

Viehmarkt.

Berlin, 1. Juli. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 2171 Stück Rinder, 4698 Schweine, 31,355 Schafe, 913 Kälber. Der Markt verlief im Allgemeinen nicht so sehr angeregt, obgleich er aber auch keineswegs träge verlief. Die ersten Tage des Quartalmonats consumiren nie viel, da die hohen Miethszahlungen viele Consumenten zu vorläufigen Einschränkungen veranlassen; auch ist die heiße Witterung dem Fleischconsum nicht günstig. Von Hornvieh wurden vorzügliche Thiere von Exporteuren und Großschlächtern gern genommen und ohne Preisreductionen bezahlt. Mittelwaare konnte die früheren Preise nicht behaupten und wurde trotzdem nicht geräumt. Prima Sorte erzielte 17—19 Rℓ, 2. Sorte 13—14 Rℓ und 3. Sorte 10 Rℓ pr. 100℔. Fleischgewicht. — Bei Schweinen waren die Einwirkungen der Jahreszeit noch mehr zu beobachten, da der Localconsum mehr als je zurückblieb. Beste fette Kernwaare wurde mit 17—17½ Rℓ pr. 100℔. Fleischgewicht bezahlt und dennoch konnten die Bestände lange nicht geräumt werden. — Von Hammeln wurden schwere Thiere leicht verkauft und behaupteten gut die Preise. Geringe Qualitäten zeigten sich unverkäuflich. — Kälber wurden bereits gestern und heut zu Anfang des Marktes lebhaft gekauft; als das Bedürfniß gedeckt, ermattete die Tendenz. Preise blieben leidlich fest.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 1. Juli. Wind: N.

Angekommen: Pocatis, Geerdina, Stettin, Güter. — Möller, Meta und Max, Grimsby, Kohlen.

Den 2. Juli. Wind: NNW.

Angekommen: Rubarth, Maria, Newcastle, Kohlen.

Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 1. Juli. — Wasserstand: 4 Fuß 5 Zoll. Wind: W. — Wetter: veränderlich.

Stromab:

Szubat, Silberfarb u. Hochwolf, Uscilut, Danzig, 8200 Ctr. Weiz., 250 Ctr. Rogg., 25 Ctr. Erbsen, 788 St. h. H., 3500 St. w. H., 7 L. Faßh.

Glückstein, Rosenblatt u. Muskat, Rachow, do., Otto u. Co., 1200 Ctr. Weizen, 297 St. h. H., 1510 St. w. H., 82 L. Faßh., 1373 Eisenbahnschw.

Werner, Friedmann, Tarnobrzey, Schulitz, 200 St. h. H., 2600 St. w. H., 7½ L. Faßh.

Laufer, Laufer, Sieniawa, do., do., 2200 Ctr. Weiz., 380 St. h. H., 1390 St. w. H., 32 L. Faßh., 360 Eisenbahnschw.

Elewicki, Grünberg, Pinsk, Danzig, Lubart, 1600 Ctr. Weiz., 3400 Ctr. Rogg., 1718 St. h. H., 2885 St. w. H., 30 L. Faßh., 5 Eisenbahnschw., 6500 Ctr. Oelkuchen.

Zuckermann, Werner, Gebr. Schweitzer, Frantzius, Behrendt, Goldberg, Lilienstern, Zuckermann, Tarnagora, do., v. Frantzius jun., 570 St. h. H., 3065 St. w. H., 14 L. Faßh., 19,600 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien	Wind und Wetter.
1	4	334,08	+ 13,2	Nord, heftig, hell u. bewölkt.
2	8	334,95	15,7	Nord, mäßig, hell u. klar.
	12	335,33	16,8	NNO., do. hell u. bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 1. Juli 1872.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100½	5
Consolidirte Anl.	4½	103⅜	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	101⅜	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	101	4½
do. do.	4	97	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	91⅝	3⅝
Pr. Präm.-A. 1855	3½	122½	2⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	101⅞	4 9/10
Königsberger do.	5	—	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84½	4⅛
do. do.	4	94½	4¼
do. do.	4½	100½	4½
do. do.	5	100⅛	5
Pommer. Pfdbr.	3½	82⅞	4⅕
do. do.	4	92⅛	4 3/10
do. do.	4½	101⅛	4½
Posensche neue do.	4	92⅜	4 3/10
Westpreuß. Pfdbr	3½	82⅜	4⅓
do. do.	4	92⅛	4⅓
do. do.	4½	100¼	4½
do. do.	5	103	4⅘
do. neue	4	—	4⅓
do. do.	4½	100¼	4½
Pomm. Rentenbr.	4	96¼	4⅕
Posensche do.	4	94¾	4⅕
Preußische do.	4	94¾	4⅕
Bad. Präm.-Anl.	4	111	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	113	3½
Braunsch. 20rt. Ob.	—	21	—

			*
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	97	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48¼	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	51	3½
Oldenburg. Loose	3	39¾	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103½	4¾
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104¼	4¾
do. do.	4½	98½	4½
Kündb. do.	5	102⅛	5
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100½	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95½	4⅙
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105½	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	94⅛	5⅛
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100¾	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼	5

Ausländische Fonds. *

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	58⅜	6⅜
do. Silb.-Rente	4⅕	65⅛	6⅜
do. Cred.-L. v. 1858	—	—	—
do. Loose v. 1860	5	94¾	3⅘
do. Loose v. 1864	—	88½	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	81¾	6 1/10
Ungarische Loose	—	65¼	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	92	5⅖
do. do. Anl. 1859	3	63	4⅚
do. do. Anl. 1862	5	92½	5⅖
do. do. von 1870	5	93	5⅖
do. do. von 1871	5	91⅜	5⅖
do. do. von 1872	5	90⅜	5½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77¼	5¾
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	89	5½
do. Präm.-A. 1864	5	132½	3⅖
do. do. v. 1866	5	130⅛	3½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	93⅛	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76⅝	5⅕
Pol. Certific. Lit. A.	5	94½	5
do. Part.-Oblig.	4	102½	3
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76⅛	4⅓
do. do. do. do.	5	76¼	6
do. Liquidat.-Br.	4	64¼	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅞	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97	6
do. Anl. p. 1885	6	98⅜	5 9/10
do. 5% Anl.	5	96¼	5
Italienische Rente	5	67	6½
do. Tabaks-Act.	6	536½	—
do. Tabaks-Obl.	6	94⅛	5½
Französische Rente	5	84½	5⅘
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	84⅜	4⅔
Rumänische Anleihe	8	97	8⅗
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9¼	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	52	9⅓
Türk. 6% Anleihe	6	62⅛	9⅜
Türk. Eisenb.-Loose	3	171½	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende pro	1871		
Aachen-Mastricht	⅗	4	46⅞
Altona-Kiel	7	4	122¼
Bergisch-Märk.	7½	4	138½
Berlin-Anhalt	18½	4	219
Berlin-Görlitz	0	4	82⅜
do. St.-Pr.	5	5	101½
Berlin-Hamburg	10¾	4	195½
Berlin. Nordbahn	5	5	81
Berl.-Psd.-Magd.	14	4	167
Berlin-Stettin	11 5/12	4	186
Bresl.-Schw.-Fbg.	9⅕	4	138
Köln-Minden	11⅕	4	182½
do. Lit. B.	5	5	118
Crf.-Kr.-Kempen	5	5	61½
do. St.-Pr.	6	6	93⅞
Halle-Sorau-Gub.	4	4	66¼
do. St.-Pr.	5	5	86½
Hannov.-Altenbek	5	5	75
do. St.-Pr.	5	5	92
Märkisch-Posen	0	4	58¾
do. St.-Pr.	0	5	82
Magdeb.-Halberst.	8½	4	157
do. St.-Pr.	3½	3½	93½
Magdeb.-Leipzig	16	4	254
† do. Lit. B.	4	4	104⅜
Münst. Ensch. St. P.	5	5	82½
Niederschl. Zweigb.	5	4	114¼
Nordhausen-Erfurt	4	4	79½
do. St.-Pr.	0	5	68⅞
Oberlausitzer	5	5	94¼
Oberschl. A. u. C.	13⅗	3½	219¾
do. Lit. B.	13⅗	3½	—
Ostpreuß. Südbahn	0	4	46⅛
do. St.-Pr.	0	5	70¾
Pomm. Centralbhn.	5	5	—
Rechte Oderuferb.	3	5	119¾
do. St.-Pr.	5	5	119⅞
Rheinische	10	4	165½
Rhein-Nahe	0	4	44
† Stargard-Posen	4½	4½	99⅞
Thüringer	10½	4	162¼
Tilsit-Insterburg	0	5	67⅝
Amsterd.-Rotterd.	6 3/10	4	107
Baltische Eisenb.	3	3	54⅝
†Böhm. Westb.	8¼	5	114
Brest-Grajewo	5	5	38⅞
Brest-Kiew	5	5	80¾
†Elisab.-Westb.	8⅛	5	117
†Galiz. Carl-L.B.	8½	5	111½
Gotthardbahn	6	6	105½
†Kaschau-Oderbg.	5	5	88⅝
†Kronpr. Rud.-B.	5	6	81⅞
†Ludwgsh.-Berb.	11¾	4	197
Lüttich-Limburg	0	4	33⅞
Mainz-Ludwigsh.	11	4	180½
Oester.-Franz. St.	12	5	209¾
† do. Nordwestb.	5	5	132⅛
do. B. junge	5	5	112
†Reichenb. Pardb.	4½	4½	82
Rumänische Bahn	5⅔	5	46
†Russis. Staatsb.	5⅓	5	96
Südösterr. Lomb.	4	4	125¼
Schweiz. Unionb.	0	4	29¼
do. Westb.	2	4	50½
Turnau-Kr.-Prag	9	5	113½
Warschau-Wien	12	5	86⅝

Ausländische Prioritäts-Obligationen. *

			*
Gotthard Bahn	5	101½	5
†Kaschau-Oderbg.	5	86¼	5⅘
†Kronpr. Rud.-B.	5	89⅞	5¾
Lundb.-Grußbach	5	83¼	6
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	296⅜	5
†Südöst.-B. Lomb.	3	259¼	5¾
† do. 5% Oblig.	5	86¾	5⅘
†Oester. Nordwestb.	5	92½	5½
do. do. B. Elbethal	5	85¼	5⅘
†Ungar. Nordostb.	5	81¼	6⅙
†Ungar. Ostbahn	5	74⅞	6⅔
Brest-Grajewo	5	75⅞	6⅝
†Charko.-Azow rtl.	5	94⅛	5¼
†Kursk-Charkow	5	94½	5¼
†Kursk-Kiew	5	96	5¼
†Mosco-Rjäsan	5	98	5⅛
†Mosco-Smolensk	5	95⅛	5¼
Rybinsk-Bologoye	5	85¼	5⅘
†Rjäsan-Kozlow	5	96¾	5¼
†Warschau-Teresp.	5	93⅜	5½

Bank- und Industrieactien.

Dividende pro	1871		
Berliner Bank	15	4	123¼
Berl. Bankverein	16	5	131⅜
Berl. Cassen-Ver.	12⅖	5	235
Berl. Com. (Sec.)	—	4	117¼
Berl. Handels-G.	12½	4	156
Berl. Wechslerbk.	12½	4	114⅞
B. Prd. u. Hand. B.	—	4	—
Bresl. Discontob.	13	4	127¼
Bresl. Wechslerbk.	12	4	127¾
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	—	5	108½
Danzig. Bankver.	—	4	102
Danziger Privatb.	7	4	118
Darmst. Bank	15	4	192
Deutsche Genoss. B.	10¼	4	139¾
Deutsche Bank	8	4	114¼
Deutsche Unionbk.	11⅓	4	119⅝
Disc.-Command.	24	4	261
Gew.-Bk. Schuster	10⅔	4	135
Inter. Handelsges.	9⅕	4	106⅞
Königsb. Ver.-B.	11	4	106¼
Meining. Creditb.	12	4	147
Norddeutsche Bank	12⅗	4	172½
Oest. Credit-Anst.	17½	5	201⅘
Pom. Rittersch.-B.	6½	4	110
Preußische Bank	12 3/10	4½	188¾
do. Bodencr.-B.	14	4	175⅝
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	9¼	5	127¼
Preuß. Crd.-Anst.	—	4	122
Prov.-Disct.-Bk.	—	5	—
Prov.-Wechs.-Bk.	—	5	106¼
Schaaffh. Bk.-Ver.	12½	4	173
Schles. Bankverein	12	4	162
Stett. Vereinsbank	10	4	102½
Ver.-Bk. Quistorp	15	5	151¾
Bauverein Passage	6	6	134¾
Berl. Centralstraße	5	5	121
Berl. Pferdebahn	14½	5	275
Nordd. Pap.-Fabr.	8 1/10	5	91½
Westend-C.-Anth.	16	5	172
Baltischer Lloyd	5	5	96
Elbing. Eisenb.-F.	9	5	105
Königsbg. Vulkan	10	5	106

Wechsel-Cours v. 29. Juni.

Amsterdam . . .	10 Tg.	2½	140⅝
do. . . .	2 Mon	2½	139⅝
Hamburg . . .	Kurz.	3	149¾
do. . . .	2 Mon	3	149
London	3 Mon	3	6 21¾
Paris	10 Tg.	5	80 1/12
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	4	80
do.	2 Mon	4	79⅜
Wien	8 Tag.	5	90⅜
Petersburg . . .	3 Wch.	6	91⅜
do. . . .	3 Mon	6	90⅛
Warschau	8 Tag.	6	82⅜
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110⅛
Dukaten	—. —
Sovereigns	6. 22⅛
Napoleonsd'or	5. 10⅞
Imperials	5 —
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten . .	99⅞
Oesterreichische Bankn.	90 9/16
Russische Banknoten . .	82¾

Die Verlobung unserer Tochter **Valeska** mit dem Rentier Herrn **Werner Hoffmann** in Zoppot beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.
Buschkau, den 2. Juli 1872.
E. Goeldel und Frau.
(219)

Die Verlobung unserer Tochter **Margarethe** mit dem Rittergutsbesitzer Herrn **Louis Schlenther** auf Moulinen zeige ganz ergebenst an.
Kleinhof-Praust, 2. Juli 1872.
Julius Schlenther und Frau.

Heute entschlief nach langem Leiden unser vielgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Rittergutsbesitzer **Friedrich Bertram**, auf Rexin, im 79. Lebensjahre, welches wir tiefbetrübt anzeigen.
Rexin, den 1. Juli 1872.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet auf dem St. Salvator-Kirchhofe Freitag, den 5. d., 9 Uhr Morgens, statt. (288)

Heute früh 7½ Uhr verstarb unser am 13. Mai cr. geborenes Söhnchen **Wilhelm Paul** nach dreistündiger Erkrankung.
Danzig, den 2. Juli 1872.
Hieronymus nebst **Frau.**

Gestern Abend 8 Uhr wurde uns unser am 18. Juni geborenes Töchterchen durch den Tod wieder entrissen, was wir Theilnehmenden statt besonderer Meldung tief betrübt anzeigen.
Danzig, den 2. Juli 1872.
Georg Monglowski und Frau.

Heute früh 8½ Uhr starb nach längerem Leiden unser geliebter Vater, Schwieger-, Großvater und Bruder
Mendel Weisstock
im fast vollendeten 71. Lebensjahre, welches wir tiefbetrübt anzeigen.
Danzig, den 2. Juli 1872.
Die Hinterbliebenen.

Herings-Auction

am Freitag, den 5. Juli 1872, Vormittags 10 Uhr, im Herings-Magazin der Herren **Robert Knoch & Co., im Phönix- und Vesta-Speicher,** Unterraum an der grünen Brücke über: Diverse Partien Fett- und Kaufmanns-Heringe in fichtenen und eichenen Tonnen.
Adolf Gerlach, Mäkler.

Bei **L. G. Homann, Jopengasse No. 19,** Buchhandlung in **Danzig,** sind zu haben:

Der angehende Pächter. Die wichtigsten Lehren aus Praxis und Wissenschaft für den angehenden Landwirth von E. Stöckhardt und A. Stöckhardt. 7. Auflage. 2 Rℓ. 15 Sgr.

Die Landwirthschaft unter dem Einflusse des in Norddeutschland herrschenden Steuersystem's von Leisewitz. Vom ersten Congreß deutscher Landwirthe in Berlin 1872 als die gekrönte Preisschrift proclamirt. 1 Rℓ. 20 Sgr.

Die Vertilgung der Kiefernraupe (Phalaena bombyx pini) durch Theerringe nebst Notizen über die Pilzkrankheit der Kiefernraupe von Middeldorpf. 15 Sgr.

Landwirthschaftlicher Futterbau mit besonderer Rücksicht auf neue Futterpflanzen und Futtergemenge von W. Löbe. 1 Rℓ.

Die Flachsbereitung in Holland von Keurenaer. Gekrönte Preisschrift. 25 Sgr.

Landwirthschaftl. Baukunde von Schubert. 3. Aufl. 1 Rℓ. 10 Sgr.

Die Censur des Landwirthes durch das richtige Soll und Haben der doppelten Buchhaltung nebst Betriebs-Rechnung eines Vorwerks von 357½ Hectaren für den Zeitraum vom 1. Juli 1870 bis dahin 1871. 1 Rℓ. 7½ Sgr.

Praktische Anleitung zur landwirthschaftlichen Körperberechnung. Faßlich dargestellt von Machts. 15 Sgr.

☛ Da die Bücher sämmtlich in hinreichender Zahl von Exemplaren vorräthig sind, so werden die eingehenden Bestellungen sofort ausgeführt.
Buchhandlung von **L. G. Homann,** Jopengasse 19, in Danzig.

Bade-Mäntel,
Bade-Hemden,
Bade-Decken,
Bade-Handtücher,
Bade-Hosen,
Bade-Mützen
empfiehlt
die Leinenhandlung
von
Kraftmeier & Lehmkuhl,
Langgasse No. 59.

Neuen Engl. Matjes-Hering, erwarte am 3. d. den ersten hochfeinen, reifen grossen Junifisch und offerire zu den dafür billigst bestehenden Preisen, geringere Qualität im Verhältniss billiger.
Carl Treitschke,
Comtoir: Wallplatz No. 12.

Wiener Extractions- und Porzellan-Kaffee-Brüh-Maschinen,
mit und ohne Krahn, empfiehlt in allen Größen **Wilh. Sanio.**

Danziger Glashütte
Actien-Gesellschaft.

Durch Beschluß des Aufsichtsraths fordern wir hiermit die Actionäre gemäß § 6 unseres Statuts auf, eine fernere Einzahlung von **zwanzig Procent** mit
Thaler Vierzig pro Actie
an die Kasse unserer Gesellschaft, Milchkannengasse No. 34, bis **zum 15. Juli a. c.** unter Einreichung der betreffenden Interimsscheine zu leisten.
Danzig, den 30. Juni 1872.
Die Direction.
Richard Meyer.

Oeldrucke, Kupferstiche

in reichster Auswahl mit und ohne Rahmen in der
L. Saunier'schen Buchh., A. Scheinert, Danzig.

Das
photogr. artist. Atelier
von
Gottheil & Sohn,
Hundegasse No. 5,
ist täglich zu Aufnahmen geöffnet.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich
Montag, den 1. Juli cr.
in der
☛ Breitgasse No. 126, ☚
eine
Colonial- und Delicateß-Waaren-Handlung
etablirt habe. Indem es mein Bestreben sein soll, durch reelle und prompte Bedienung mir das Vertrauen meiner geschätzten Kunden zu erwerben, bitte ich mein Unternehmen durch gütiges Wohlwollen zu unterstützen.
Danzig, den 2. Juli 1872.
A. von Zynda.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unter dem heutigen Tage eine Hauptagentur unserer Bank in Danzig errichtet und die Verwaltung derselben dem Herrn **Alfred Reinick** daselbst übertragen haben.
Gotha, den 28. Juni 1872.
Deutsche Grundcredit-Bank.
v. Holtzendorff. Landsky. R. Frieboes.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung zeige ich ergebenst an, daß ich jederzeit bereit bin, Darlehnsanträge für das vorbezeichnete Institut entgegen zu nehmen, sowie jede erforderliche Auskunft zu geben.
Danzig, den 1. Juli 1872.
Alfred Reinick.

H. Lachmanski,
Langgasse No. 71,
Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik,
empfiehlt:
Oberhemden in Leinen à Dtzd. 20—80 Rℓ.
Oberhemden in Shirting à Dtzd. 12—18 Rℓ.
Oberhemden in Shirting mit leinenen Einsätzen, Kragen und Manschetten à Dtzd. 16—25 Rℓ.
Nachthemden in Leinen à Dtzd. 12—20 Rℓ., in Chiffon à Dtzd. 10—14 Rℓ.
Chemisets in Leinen und Shirting à Dtzd. 2—8 Rℓ.
Kragen zum anknöpfen à Dtzd. 20 Sgr. bis 3 Rℓ.
Manschetten à Dtzd. 1 Rℓ. 6 Sgr. bis 5 Rℓ.
Damenhemden à Dtzd. 9 bis 60 Rℓ.
Nachtjacken à Stück 22 Sgr. 6 ₰ bis 3 Rℓ.
Unterröcke à St. 1½—12 Rℓ.
Beinkleider à St. 25 Sgr. bis 2½ Rℓ.
Nachthauben à Dtzd. 3—12 Rℓ.
(269)

Bei der am 1. Juli planmäßig erfolgten Ausloosung der von mir ausgegebenen Bauactien sind folgende Actien gezogen worden:
A. über 25 Thlr.: No. 125. 136. 53. 108. 72. 47. 147. 121. 132. 37. 130. 131. 126. 61. 90. 64. 134. 58. 133. 124. 123. 56. 135. 89.
B. über 20 Thlr.: No. 18. 100. 25. 33. 87. 26. 65. 51. 88. 40.
C. über 10 Thlr.: No. 55. 251. 245. 72. 48. 67. 120. 123. 151. 108.
D. über 5 Thlr.: No. 400. 785. 875. 656. 179. 881. 512. 796. 876. 877. 440. 945. 311. 243. 606. 936. 532. 279. 975. 294.
Die Inhaber dieser Actien ersuche ich, den Betrag derselben bei mir gegen Auslieferung der Actien in Empfang zu nehmen.
F. J. Selonke.

Goldene und silberne
Hals- u. Westenketten,
Talmi- u. Modeketten
in reichhaltigster Auswahl
empfiehlt
L. Markfeldt,
Langenmarkt No. 30.

Englische Cigarren-Zünder,
im größten Sturm und Regen brennend, à Schachtel 1 Sgr., ½ Dutzend 2½ Sgr., empfiehlt
Richard Lenz,
Brodbänkeng. 48.

Feine u. ordinaire weiße und bunte Oefen empfehle zu billigen Preisen. Alte Oefen, die schnell Wärme im Zimmer bereiten, werden umgesetzt, Sparherde mit neuer und verbesserter Einrichtung und Rauchabänderung werden unter Garantie ausgeführt. Auswärtige Bestellungen nehme frühzeitig entgegen.
Rob. Dickau, Töpfermeister, Häkergasse No. 16.

Bestellungen auf Himbeeren und Johannisbeeren werden angenommen Reitbahn No. 13 u. Langefuhr No. 17.
M. Raymann.

Photogr. Chemicalien
in vollkommener Reinheit hält stets auf Lager **die Elephanten-Apotheke Breitgasse No. 15.**

Ein Bottich von eichenem Holze, ca. 14' lang, 11' breit, 4' hoch, mit Eisenbeschlag ist zu verkaufen.
S. A. Hoch, Häkergasse 13.



Lilionese,
vom kgl. preuß. Ministerium concessionirt, entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe.

Verdauungspulver v. Rhein
leistet
sichere Dienste bei allen Uebeln, welche durch Verdauungsstörung hervorgebracht wurden; bei Apetitlosigkeit, Blutandrang, Blutarmuth, Blähungen, Bleichsucht, Hartleibigkeit Kopfschmerzen, Krampf, Hämorrhoiden und 50 andere Leiden.
Näheres Gebrauchsanweisung.

Römischer Haarbalsam
reinigt die Kopfhaut von allem Schweiß, Fett und Schuppen, stärkt die Haarwurzeln, schützt gegen Ausfallen der Haare.

„Acht kaukasischer
Wanzentod
garantirt
sicheren Erfolg!"

Feytona. Feytona.
Das berühmte amerikanische Mittel beseitigt augenblicklich jeden Zahnschmerz!

In Originaldosen — unter Garantie.
Bestes Mittel gegen alles Ungeziefer.
Aechtes persisches
Insektenpulver
allein ächt in Danzig bei **Richard Lenz,** Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Zur Empfangnahme der
Otto Hommel'schen Accordquoten
lade ich alle Diejenigen, welche nach den Accord-Verhandlungen dazu berechtigt sind, auf
Freitag, den 5. Juli cr., Vormittags von 9—11 und Nachmitt. von 3—5 Uhr,
ein. Nicht abgehobene Beträge erfolgen demnächst durch die Post.
Eduard Grimm,
Holzgasse No. 21.

Geräucherten Speck
à ℔ 6 und 7 Sgr. in vorzüglicher Qualität, bei Mehrabnahme billiger empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Schweineschmalz
empfiehlt billigst
E. F. Sontowski.

Nordhäuser Kau-Tabak,
für Wiederverkäufer zum billigeren Preise, offerirt
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Stuhlrohr, gehobelt und in Stangen, bei
E. F. Sontowski.

Vorzügliche Tafelbutter
empfiehlt **A. v. Zynda,**
(297) Breitgasse 126.

Eine eiserne Getreide-Darre, gut erhalten, ist zu verkaufen.
S. A. Hoch, Häkergasse 13.

Es werden Costüme aller Art, sowie jede Maschinenarbeit angefertigt Verhold'sche Gasse No. 1 bei **Auguste Frohwerk.**

---

2 graue Papageien nebst einem Wasserfilter sind zu verkaufen Schüsseldamm 14, parterre.

Junge Damen, die in Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, finden freundliche und billige Aufnahme Sandgrube, Kaninchenberg 3b.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr Auswärtige brieflich.

Eine complete, noch fast neue Einrichtung, — bestehend in einem hocheleganten Mobiliar, theils Nußbaum, theils Mahagoni aus der Fabrik von C. G. Hörich & Comp., Berlin, einem Polisander Flügel aus der Fabrik von A. Fuchs, Danzig, feinstem Porzellan aus der Königl. Porz.-Manufactur, Berlin, Glas von F. Hengstmann, Berlin, Lampen, Kücheneinrichtung und diversen andern Sachen, — ist Umzugs halber im Ganzen oder auch getheilt zu verkaufen.
Näheres Hundegasse No. 126 von 10 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags.

Ein tüchtiger Kellner
wird für den Rathsweinkeller gesucht. Meldungen werden daselbst entgegen genommen.
F. A. J. Jüncke.

40—50 Torfarbeiter finden lohnende und dauernde Beschäftigung in **Kniebau** bei Dirschau.

Die Uebernahme eines guten und rentablen Waarengeschäfts, oder auch eine Betheiligung an einem solchen mit einigem Kapital, wird von einem soliden jungen Kaufmann gewünscht.
Gef. Adr. unter 262 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Hof-Inspector
wird bei 150 Rℓ. Gehalt sofort zu engagiren gesucht.
Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung unter No. 265.

Für eine hiesige Buchhandlung wird ein Lehrling mit guter Handschrift gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten sind unter Littra 261 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein Obersekundaner wünscht Privat- oder Nachhilfestunden zu erth. Gef. Adressen werden unter 301 in der Exped. d. Ztg. erb.

Die erste Kellnerstelle im Deutschen Hause ist zum 15. d. M. zu besetzen.

Ein erf. erster Gehilfe für das Kurz- u. Eisenw.-Gesch. per 15. Septbr. d. J. u. e. tücht. Materialist, w. mit d. Stab- u. Stangeneis.-Gesch. Besch. weiß, per 15. Aug. find. bei g. Zeugnissen vortheilhafte Stellung durch H. Matthiessen, Ketterhagerg. 1.

Beutlergasse 11 ist ein aus Berlin zurückgekehrter Gärtnergehilfe zu erfragen.

Eine Wohnung von 4—6 Zimmern wird zum 1. October d. J. gesucht. Meldungen erbittet schriftlich die Expedition d. Ztg. unter No. 252.

Langgarten No. 37 und 38 sind herrschaftliche Wohnungen mit großen Räumlichkeiten wie fertiger Wasser- und Gasleitung vom 1. October c. rechter Ziehzeit zu vermiethen und zu beziehen. Zu besehen in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr. Näheres Heiligegeistgasse No. 79, 2. Etage.

Ein zum Einkaufe von Lumpen, Knochen und alt Eisen benutzter Speicherraum, wenn's gewünscht wird, mit Wohnung verbunden, ist vom 1. August anderweitig Stadtgebiet bei Danzig zu vermiethen.

Eine Gelegenheit, in der schon seit mehreren Jahren das Fleischer-Geschäft betrieben, mit Wohnung verbunden, ist zum 1. October Stadtgebiet 142 bei Danzig zu vermiethen. (283)

Auf der Speicherinsel ist ein Hof zu vermiethen.
Näheres Speicherinsel, Hopfengasse No. 91.

Freitag, den 5. d. M., **Abends 8 Uhr,** im Kaffeehause Neugarten 1. Mittheilungen, Systemangelegenheiten.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Mittwoch, den 3. Juli cr., Nachmittags, finden die Bezirksversammlungen statt.
Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Montag, den 8. Juli, Abends 6 Uhr, im Locale der naturforschenden Gesellschaft.

Tagesordnung.
1. Ausstellung von Kirschen und Beerenobst. (Die Herren Gartenbesitzer und Handelsgärtner werden ersucht, die Ausstellung recht reichlich zu beschicken und bleibt dieselbe bis Dienstag, den 9., Mittags 12 Uhr, geöffnet.)
2. Vortrag des Herrn J. Radike über die große Blumen- und Pflanzen-Ausstellung, welche der Verein zur Beförderung des Gartenbaues zu Berlin in Folge der 50jährigen Jubelfeier vom 21—30. Juni veranstaltet hat.

Der Vorstand.

Cafe d'Angleterre,
früher 3 Kronen, Langebrücke am Heiligengeistthor. Täglich Abends Concert und Auftreten einer neu engagirten Damenkapelle. Alle Biere auf Eis. Piquefeines Billard.
(161) **Rud. Hein.**

Schweizer-Garten
von R. J. Naegele.
Das zu Montag, den 1. Juli, angekündigte Concert, welches wegen ungünstiger Witterung nicht stattfinden konnte, wird Mittwoch, den 3. Juli, Nachmittags 5 Uhr, bei günstiger Witterung stattfinden. Zur Erinnerung an die Schlacht bei Königgrätz:
Militair-Concert.
Entree 2½ Sgr. **H. Buchholz.**

Selonke's Etablissement.
Mittwoch, den 3. Juli. **Theater-Vorstellung und Concert. Gastspiel der ersten Solotänzerin Frl. Auguste Werges und Frl. Clara Keil vom Hoftheater zu Weimar. U. A.: Des Herrn Magisters Perrücke.** Lustspiel. **Ein Berliner in Wien.** Posse.

Ein schwarzgrauer, weißgefleckter Hund mit weißer Ruthe hat sich eingefunden. Abzuholen Kumstgasse No. 17.

---

2 Thlr. Belohnung!
Ein Wagentambour
ist auf dem Wege von Zuckau nach Danzig verloren worden. Abzugeben gegen obige Belohnung bei Herrn Pikuritz in der „Pappel" zu Ohra.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.